

# Junges Jaltes



Kostenlose Zeitung von Senioren (nicht nur) für Senioren



**Prominenten-Interview**  
mit dem ehemaligen  
Bürgermeister Gerhard  
Rudat:  
Ein nimmermüder  
Querdenker

**Titelgeschichte:**  
Der Hohenhof –  
Gesamtkunstwerk des  
Jugendstils

**Deutsches Rotes Kreuz**  
als Vorreiter:  
Betreutes Wohnen mit  
Zertifikat

**EU-Projekt**  
„Cities in balance“:  
Bericht aus der Partner-  
stadt Southampton und  
über das AWO-Projekt  
AGIL

**Veranstaltungskalender:**  
August bis Dezember  
2010





**Selbstbestimmt im Alter und geborgen leben!**



## *Seniorenresidenz Vivaldi*

AUF DEM SONNENPLATEAU VON HAGEN-EMST IN DER THÜNENSTRASSE 33



**Wir bieten für 61 Senioren Pflege \*  
Kurzzeitpflege \* „behütetes Wohnen“ für Demente**

Aus unserem Leistungsangebot:

- \* Einzelzimmer und Appartements –  
alle mit eigenem Bad, Balkon, Telefon- und Fernsehanschluß \*
- \* Cafeteria \* Panoramarestaurant \* Hobbyküche \* Geburtstagszimmer \*
- \* Kapelle \* Friseursalon \* Gymnastik-/Mehrzweckraum \*
- \* Soziale Dienste für Prävention, Rehabilitation, Freizeitgestaltung \*
- \* hauseigener Kleinbus für Ausflugsfahrten \* Wellness-Therapie-Raum \*

Die Pflegesätze sind von den Landschaftsverbänden und Pflegekassen anerkannt und berechtigen unsere Bewohner Leistungen des Landespflegegesetzes NRW zu beziehen.

**Weitere Informationen erhalten Sie unter:**

**Frau Christiane Schoebel**

Pflegewissenschaftlerin, MScN - unabhängige Pflegesachverständige

**Tel: 02331 / 367 37 0 \* Fax: 02331 / 367 37 10**

**[www.seniorenresidenz-vivaldi.de](http://www.seniorenresidenz-vivaldi.de) \* [info@seniorenresidenz-vivaldi.de](mailto:info@seniorenresidenz-vivaldi.de)**

**Besser kann man es nicht treffen.**

**Ihr Direkteinstieg in die 1. Liga der Krankenkassen.** Überzeugen Sie sich von unseren vielen Extraleistungen und unserem ausgezeichneten Service in Dortmund.

**Knappschaft | Hansastr. 95 | 44137 Dortmund**  
**[www.knappschaft.de](http://www.knappschaft.de) oder 08000 200 501 (gebührenfrei)**

**KNAPPSCHAFT**  
SICHER BESSER LEBEN

## Guten Tag...

...wir sind immer wieder überrascht darüber, wie viel Interessantes wir entdecken, wenn wir uns mit den Hagener Stadtteilen beschäftigen. Und wir sind froh darüber, was die Heimat- und Geschichtsforscher alles entdeckt und beschrieben haben. In dieser Ausgabe wollten wir über Ernst berichten. Und dabei stellten wir fest: Dieser Stadtteil hat so vielfältige Aspekte, dass wir damit ein ganzes Heft füllen könnten. Darum haben wir uns in diesem Heft auf den Hohenhof, die Bauten Am Stirnband und das Riemerschmidhaus beschränkt. Frau Dr. May führte uns kundig und erzählte viel Interessantes. Wir können nur empfehlen, an einer ihrer Führungen teilzunehmen (Termine stehen in der Tagespresse) oder einen Termin mit ihr zu vereinbaren (Telefon: 207 31 26).



Das Redaktionsteam mit Frau Dr. May vor der Cuno-Villa an der Hableyer Straße. Foto: Helmut Korte

Eine nette Mail erhielten wir von der leitenden Oberstaatsanwältin Birgit Cirullies, die wir in der letzten Ausgabe von JAH vorgestellt hatten. Sie wies uns darauf hin, dass die NRW-Justizministerin eine Kampagne zum besseren Schutz von Seniorinnen und Senioren vor Kriminalität gestartet hat. In dieser Ausgabe haben wir es noch nicht geschafft, das Thema aufzugreifen. Wir möchten aber schon einmal darauf hinweisen, dass es ein Falblatt gibt: „Seniorinnen und Senioren als Opfer von Straftaten. Informationen zu Hilfs- und Unterstützungsangeboten“. Auch die Landesseniorenvertretung beschäftigt sich mit dem Thema (siehe Seite 13). Wir werden auf jeden Fall darauf zurück kommen.

In der letzten Ausgabe ist uns ein kleiner Schnitzer unterlaufen. Matthias Butterweck hatte uns ein schönes Foto vom Güterbahnhof Vorhalle gemailt – und das war leider in den Tiefen des Computers verschollen. Wir veröffentlichen an dieser Stelle das Foto als Wiedergutmachung! Wir möchten ausdrücklich allen danken, die uns bei der Erstellung der Zeitung helfen – mit Texten, Anregungen, Fotos und Kritik.



Der Güterbahnhof in Hagen-Vorhalle Foto: Matthias Butterweck

Übrigens: Unsere Redaktionssitzungen sind öffentlich! Sie finden an jedem zweiten Mittwoch eines Monats um 10 Uhr im Sozialen Rathaus am Bahnhof statt, Raum D 123. Die netten Damen an der Information weisen gern den Weg!

---

**Das Team:** Edith Brechtefeld, Gerd Eichborn, Hans Klappper, Helmut Korte, Barbara Lazaris, Maria Liley, Rosmarie Melchert, Peter Nöldner, Ruth Sauerwein, Cornelia Sülberg, Hans-Jürgen Warda.

Unser Redaktions-Team trifft sich an jedem zweiten Mittwoch eines Monats um 10 Uhr im Sozialen Rathaus, Raum D 123. Die Sitzungen sind öffentlich, Interessierte jederzeit willkommen. ■

## Zu unserem Titelbild

Das obere Foto zeigt den Hohenhof, der 1906 erbaut wurde. Das Bauwerk gilt als eines der wesentlichsten baulichen Frühwerke des Jugendstilarchitekten Henry van de Velde. Hier wohnte der Kunstmäzen Karl Ernst Osthaus. Auf den Seiten 8/9 stellen wir dieses Gesamtkunstwerk, das einst das Zentrum einer Gartenstadt Hohenhagen werden sollte, ausführlich vor. Das untere Foto zeigt die Thorn-Prikker-Villa im Stirnband. Die Häuser am Stirnband wurden von dem niederländischen Architekten Lauwerik entworfen. Am Stirnband wohnten unter anderem der Maler Thorn Prikker und die Bildhauerin Milly Steger. Das Thorn-Prikker-Haus ist

heute im Besitz von zwei Architekten, die die Villa restaurierten und einen Anbau zufügten. Nach Voranmeldung ist eine Besichtigung des Hauses möglich. Bei Karl Ernst Osthaus verband sich künstlerisches mit sozialem Engagement. Zeugnis dafür legen die Häuser an der Walddorfstraße ab, die von dem Architekten Richard Riemerschmid erbaut wurden (siehe Seite 9). Zu den Ideen von Osthaus gehörte auch der Bau einer Gartenvorstadt auf dem Emster Feld. Die Verbindung von künstlerischem und sozialem Anliegen ist ein wichtiger „Hagener Impuls“, der gerade in Zeiten kommunaler Finanznot nicht verloren gehen darf. ■

# Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH

Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel 02331/96980, Fax 969713

www.wohnen-in-hagen.de E-Mail: info@wohnen-in-hagen.de

Wir sind für Sie da: Mo-Do 8:00 - 17:00 Fr 8:00 - 14:00 Uhr



Komfortable  
gepflegte  
Mietwohnungen:

- Barrierefreier Zugang und Aufzug
- Flurreinigung und Hausmeister-Service
- Seniorengerechte Badezimmer
- Hausnotruf
- Betreuungs- und Pflegeangebote vor Ort
- Menü-Service

## Sie suchen eine altersgerechte Wohnung?

Seit über 15 Jahren verwalten wir Seniorenwohnungen in Boele, Eckesey, Altenhagen, Eppenhausen und in der Innenstadt.

Profitieren Sie von unserer Erfahrung in kompetentem Verwaltungsservice mit umfangreicher Erstberatung. Darüber hinaus arbeiten wir mit vielen Kooperationspartnern zusammen, die Ihnen von Umzugsservice und Renovierungshilfe bis zur Pflege und mobilem Mittagstisch jeden gewünschten Komfort bieten. Alle Wohnungen sind für ein Hausnotruf-System vorgerüstet.

Winterdienst, Gartenpflege und die Kontrollen der Aufzüge und der Haustechnik erfolgen über die eigene Hausmeisterei.

Am 1. Juli 2010 erhielt das Henry-Dunant-Haus an der Feithstr. 50 das Gütesiegel für ein neues Wohnkonzept. Die Betreuung der 32 Wohnungen wird durch das Deutsche Rote Kreuz sichergestellt.

Ein weiteres Haus mit ähnlichem Betreuungskonzept und 34 Wohnungen ist auf Emst geplant.

**Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH**  
Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel: HA - 96980



Feithstr. 50



Schwerter Str.



Hilgenland 3



Villosa-Karrée

Guten Tag	3
Zu unserem Titelbild	3
<b>Unser Prominenten-Interview</b>	
■ Gerd Rudat – ein nimmermüder Querdenker	6–7
<b>Titelgeschichte</b>	
■ Hohenhof – Gesamtkunstwerk des Jugendstils	8
■ Riemerschmid-Haus – Beispiel für soziales Bauen	9
<b>Wohnen im Alter</b>	
■ Betreutes Wohnen mit Zertifikat	10
■ Gute Erfahrung mit Wohnberatung	11
<b>Soziales</b>	
■ Die Betreuungsbehörde im Sozialen Rathaus: Die Aufgaben – Gutachten und Beratung	12
■ Neuer Seniorenwegweiser für Hagen liegt vor	12
■ Wer macht was in Alenhagen? Stadtteelführer für Seniorinnen und Senioren	13
■ So schützt man sich vor'm Enkeltrick	13
<b>Gesundheit</b>	
■ Alt werden mit schöner und gesunder Haut	14
■ Bewegung hält fit und gesund	14
<b>Jung und Alt</b>	
■ Gesucht: Jungen in der Altenpflege	16
■ Gesucht: Seniorinnen und Senioren, die in Kitas helfen	16
■ Gefunden: Zwei Jugendliche helfen einer Seniorin	17
<b>Hobbies</b>	
■ Reise-Träume: Der Brenta-Kanal und die Brentavillen	18
■ Stricken: Nadelklappern in Wilhelm's Platz	18
<b>Gedichte und Dönekes</b>	
■ Zum 450. Todestag von Philipp Melanchthon: Der „kleine Grieche“ war ein Großer der Reformation	19
■ Sommer-Gedicht von Edith Brechtefeld	20
■ Gedanken einer Seniorin	20
<b>EU-Projekt „Cities in balance“</b>	
■ Hager Projekt AGIL: Eine Datenbank für Wehringhausen	22
■ EU: Southampton	23
<b>Veranstaltungskalender</b>	25–38
<b>Impressum</b>	20



*Wir freuen uns auf Sie!*

- langjährige Erfahrung
- Seniorensport
- Senioren- Urlaubsreisen/Tagesausflüge
- orthopädiotechn. Sprechstunde
- individuelle Pflege-Schulungen
- Vorträge zu aktuellen Themen
- Schwerpunkt Diabetologie u. Wundversorgung

**Hagen – Dortmund – Lünen**  
**Tel.: 0 800/1 70 80 90 • [www.evitas-pflege.de](http://www.evitas-pflege.de)**



*...denn häusliche Pflege ist Vertrauenssache!*

Rosmarie Melchert (Text), Helmut Korte und Ruth Sauerwein (Fotos)

## Ein nimmermüder Querdenker

**Lebensmotto: Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom!**

*Er sei doch gar nicht prominent, tönt es aus dem Telefonhörer, als wir uns mit Gerhard Rudat zum Interview verabreden. Unsere „Promis“ finden sich auch selten auf der Titelseite einer Boulevard-Zeitung wieder, erkläre ich ihm, es sind oft eher die stillen Helden, die etwas in ihrem Umfeld anstoßen und mit einer Idee oder Initiative dazu beitragen wollen, dass die Welt (sprich Hagen) ein wenig besser wird. Und außerdem sei er ja drei Wahlperioden Ratsmitglied (der SPD) und von 1989 – 1994 Bürgermeister und damit einer der Stellvertreter des Oberbürgermeisters gewesen. Das wäre doch schon etwas. Da sagt er sein Kommen zu. Auch mit dem Hintergedanken, wie er später verrät, für seine Bürgerenergiegenossenschaft zu werben. Aber alles der Reihe nach.*

Zunächst überrascht er uns mit einem Pfund fairen Bio-Kaffee und einer Packung Keksen. Dafür bekommt er natürlich auch eine Tasse Kaffee, wie versprochen. Er ist zu Fuß zum Sozialen Rathaus, unserem Treffpunkt, gekommen. Fast hatte ich erwartet, dass er mit einem solarbetriebenen Fahrrad vorfährt, denn der Solarstrom ist eines seiner Hauptanliegen. Außerdem ist er überpünktlich. Das scheint ihn selbst zu verwundern, denn als Rentner genießt er es, dass der Wecker nicht mehr schellt. **Aber Langeweile kenne er nicht. Nichtstun ist Muße. Er liebt überhaupt die Entschleunigung, ist darum auch Holland-Fan. Die holländische Lebensart habe er immer gemocht, sie sei einfach, unkompliziert und sehr liberal.** Allerdings mache er sich jetzt Sorgen um die politische Entwicklung dort.

*Halb Ostpreuße, halb Westfale: Eine gute Mischung!*

Gerhard F. Rudat wurde 1937 in Wuppertal geboren. Seit 1947 lebt er in Hagen, zunächst in Vogelsang (Haspe), wo sein Vaterhaus steht. Durch den Großvater, der aus Ostpreußen nach Hagen kam, fühlt er sich zur Hälfte als Ostpreuße, zur anderen Hälfte als Westfale. „Beide haben viel gemein-



Gerhard Rudat beim Gespräch mit Rosmarie Melchert – natürlich bei mitgebrachtem Kaffee und Plätzchen.

sam, ein nachhaltiger und zuverlässiger Menschenschlag.“ Von seiner Mutter erzählt er anerkennend, sie sei sehr für Gerechtigkeit gewesen und habe – wie man so sagt – „Mut vor Fürstenthronen“ gehabt. Das habe ihn fürs Leben geprägt.

Nach dem Studium des Maschinenbaus und der Betriebswirtschaft arbeitete er lange Jahre bei der Firma Demag in Wetter in der Entwicklung. In der Zeit lernte er natürlich auch die Arbeit am Computer kennen, erkannte aber auch, wie sehr man dadurch bei der Arbeit überwacht und kontrolliert werden kann. Vielleicht ist das der Grund, dass er nun, wie er scherzhaft behauptet, einer von vier Hagenern ist, der keinen Computer zu Hause hat. **„Ich finde es nicht gut, diesen Zwang zum Computer. Senioren werden so abgehängt mit dem Hinweis: Schauen Sie im Internet nach!“** Allerdings, schiebt er nach, man müsse auch im Alter neugierig bleiben!

*Bürger müssen selbst tätig werden beim Klimaschutz!*

Er erinnert sich mit einem Schmunzeln an seine politische Zeit im Hagener Rathaus. Als noch keine Grünen im Rat waren, hat ihn ein CDU-Mitglied als U-Boot der Grünen tituliert. Und der damalige Oberbürgermeister Thieser hat einmal über ihn gesagt: **„Dieser Umweltbürgermeister – mit**

**dem kann man ja noch nicht einmal eine Dose Bier trinken.“**

Gerhard Rudat geht mit wachen Augen durch seine Stadt, sieht so manches, was hätte besser geplant werden können. Zum Beispiel gefällt ihm nicht, dass der neue Rathausbau nicht die „Neue Mitte“ beherrscht. **„Ich habe damals gegen den Verkauf des Grundstücks in bester Stadtzentrumslage gestimmt. Politik lebt auch von Symbolen, und da gehört für mich das Rathaus ins Zentrum der Stadt und kein Konsumtempel. Das ist das falsche Signal. Da muss man sich nicht über die Politikverdrossenheit der Menschen wundern.“** Er sagt von sich, er sei das kleine Sandkorn, das – auf der richtigen Seite der Waagschale – etwas in Bewegung bringt. Als Bürgermeister weihte er 1991 das Hagener Friedenszeichen auf dem Ebertplatz ein. Er mischte auch bei der Bürgerinitiative mit, die das Schloss Werdringen vor dem Abriss bewahrt hat. Aber sein ganz großes Thema ist der Klimaschutz und damit verbunden die erneuerbaren Energien. **„Nach dem gescheiterten Klimagipfel in Kopenhagen habe ich begriffen: Die Bürger müssen selbst tätig werden!“** Und da gerät er in Fahrt, das ist ein Anliegen, das ihm auf den Nägeln brennt. Er sieht viele Versäumnisse bei neuen Gebäuden, die in Hagen errichtet wurden und bei denen man wesentlich besser Ener-

gie durch moderne Technik hätte sparen können. Auf diesem Gebiet müsse noch viel passieren.

Gerhard Rudat gehörte zehn Jahre als Sprecher der SPD-Fraktion dem Umweltausschuss an und arbeitete beim Agendabeirat im Fachforum Klimaschutz mit. Trotz Eingaben und Petitionen habe sich leider nicht viel bewegt. So entstand die Idee von der Bürgerenergiegenossenschaft, bei der er einer der „Geburts helfer“ war. Aufsichtsratsvorsitzender ist übrigens Dr. Christian Kingreen.

### Großeltern können in solare Zukunft investieren

Mit dem ihm eigenen Engagement erklärt er das Modell: Die Stadt Hagen vergibt Dächer an die Genossenschaft, die darauf Solarmodule installiert. Jeder Bürger, jede Bürgerin kann mit einer Einlage ab 500 € investieren. Der Gewinn wird anteilig ausgezahlt. Und nun darf er noch die Werbetrommel rühren: **„Großeltern können ihren Enkeln mit einem Anteil eine Freude machen. Sie investieren in die Zukunft – finanziell, aber auch für den Klimaschutz!“** Und dabei sieht er mich herausfordernd an, da ich mich als Großmutter zweier Enkelkinder zu erkennen gegeben habe. **Für alle Fälle notiere ich mir hier seine Telefonnummer: (02331) 8 32 81. Ich werde investieren, wenn ich mal 500 € übrig habe. Versprochen!!**

Womit beschäftigt er sich sonst noch? Welches Buch liest er zum Beispiel gerade? Es überrascht nicht, dass Gerhard Rudat jetzt nicht den Titel eines Krimis nennt, nein, passend zu diesem politischen Menschen ist es der dicke Wäl-



Beim Thema erneuerbare Energien argumentiert Gerhard Rudat ganz intensiv.

zer: „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt – ein Anstoß zur gesellschaftlichen Debatte.“ Er sucht überall nach Alternativen. **„Ich finde, das Wachstumsmodell ist ein Auslaufmodell“**, meint er dazu und schiebt noch – quasi als Erklärung – sein Lebensmotto hinterher: **„Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom. Wenn alle Leute einer Meinung sind, leuchtet bei mir eine rote Warnlampe auf.“**

Nach so viel Tiefgang beenden wir das Interview noch mit einem Gang durch die Stadt. Gerhard Rudat möchte mir das Friedenszeichen zeigen, das nach der Umgestaltung der neuen Mitte vom Ebertplatz in die Hohenzollernstraße gewandert ist. Rosmarie Melchert



Gruppenbild zum Abschluss: Ruth Sauerwein (links), Gerhard Rudat, Rosmarie Melchert.

**DR. AXEL KRACKE**  
MOBILE ZAHNMEDIZIN

- Kostenloses Patiententaxi
- Seniorenheim- & Hausbesuche

Unser Service für Gehbehinderten und Senioren

Rufen Sie uns einfach an:  
**Telefon (02331) 95 66-0**

Cunostraße 46a  
58093 Hagen-Emst  
[www.patientenmobil-hagen.de](http://www.patientenmobil-hagen.de)

Mit allen Sinnen genießen ...

HÖRAKUSTIK **FAUST**  
besser hören und verstehen...

**Batterieaktion „Kauf 1 – nimm 2“**  
(gilt nur für DURACELL Activair bis zum 28.08.2010)

**Hörakustik Faust**

- Kampstraße 15 A  
58095 Hagen  
Tel.: 0 23 31 / 9 71 18 31
- Freiheitstraße 4  
58119 Hagen-Hohenlimburg  
Tel.: 0 23 34 / 50 42 03
- [hagen@faust-hoerakustik.de](mailto:hagen@faust-hoerakustik.de)
- [www.faust-hoerakustik.de](http://www.faust-hoerakustik.de)

besser hören und verstehen...

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000 und DIN EN ISO 13485:2003

Maria Liley (Text), Barbara Lazaris, Helmut Korte und Ruth Sauerwein (Fotos)

## Hohenhof – Gesamtkunstwerk des Jugendstils

### Rundgang durch ein wichtiges Kapitel Hagener Geschichte

*Bei der Vorbereitung auf unsere Titelgeschichte hatte unser Redaktionsteam ein Kunsterlebnis der besonderen Art beim Besuch des Hohenhofes in Ernst. Frau Dr. May führte uns mit großer Sachkenntnis und anschaulichen Erläuterungen durch diese Anlage. Etwas von dem, was wir dort erfahren haben, wollen wir an unsere Leser weitergeben.*

Im Auftrag des Kunstsammlers Karl Ernst Osthaus wurde der Hohenhof als Gesamtkunstwerk von dem niederländischen Architekten Henry van de Velde geplant und gebaut (1906-1908). Zu dem Komplex Hohenhof gehören neben der Osthaus-Villa, die wir eingehend besichtigten, auch die Villa des ehemaligen Bürgermeisters Willi Cuno, in dem sich heute ein Kindergarten befindet, und die Straße „Am Stirnband“. Die Häuser dort wurden von dem niederländischen Architekten Johannes Lauwerik entworfen. Unser Hauptinteresse aber galt der Osthaus-Villa, wo die Idee, aus Wohnräumen ein „Gesamtkunstwerk“ zu schaffen, umgesetzt wurde.

Von der eindrucksvollen Empfangshalle aus erreicht man alle Räume im Erdgeschoss. Hier erkennt man bereits die

Absicht, aus einem Raum ein Kunstwerk zu schaffen: Das sogenannte **Verweilzimmer** wird beherrscht durch ein Gemälde, die Wandbespannung ist farblich darauf abgestimmt, die Möbel so angeordnet, dass der Raum insgesamt als Kunstwerk wirkt. Nach diesem Konzept ist das ganze Haus gestaltet: von der Architektur bis hin zu den Möbeln, Bodenbelägen, Lampen, Stoffen, Bezügen, Wanddekorationen und Geschirr ist alles bis ins kleinste Detail aufeinander abgestimmt.

Erwähnen möchte ich einige Räume, die die Bedeutung des Begriffs „Gesamtkunstwerk“ besonders deutlich machen: Im **Speisezimmer** sind die Beschläge der Schiebetür und die Fenstergriffe wie das Geschirr, das Besteck und Teile der Lampe aus Silber. Die Textilbespannung der Wände ist den Bezügen der Stühle und den anderen Einrichtungsgegenständen angepasst: eine vollkommene Harmonie von Farbe und Material!

Der **Wintergarten** verbindet die Eingangshalle mit dem Arbeitszimmer und wird von einem Triptychon aus glasierten Kacheln von Henri Matisse geschmückt.

Beeindruckend auch das **Arbeitszimmer**. Hier hat der geniale Künstler-Ar-

chitekt van de Velde die Möbel zum Teil direkt in die Wand integriert. Die Schablonen der Deckenmalerei stammen von Jan Thorn Prikker, einem niederländischen Künstler.

Eine elegant geschwungene Treppe führt zu den **Privaträumen**. Das Treppenhaus wird beherrscht von fünf Fenstern Jan Thorn Prikkers, die symbolisch den Sieg von Licht und Farbe über die Finsternis darstellen.

In den von der Familie privat genutzten Räumen setzt sich das Konzept des Wohnens und Lebens als „Kunstwerk“ fort. Auch hier harmonisieren Dekor und Funktionelles eindrucksvoll miteinander. Wenn man sich dann noch vorstellt, dass Gertrud Osthaus, die Hausherrin, die Treppe herunterschreitet, gekleidet in van-de-Velde-Kleidung und angetan mit van-de-Velde-Schmuck, Platz nimmt auf van-de-Velde-Stühlen am van-de-Velde-Esstisch, um dort mit van-de-Velde-Besteck von van-de-Velde-Geschirr zu speisen, so wird klar, was der Begriff „Gesamtkunstwerk“ bedeutet.

Bei allem künstlerischen Anspruch kam das praktische Leben nicht zu kurz: Die Villa war mit allen technischen Neuerungen ausgestattet. So gab es im Keller einen großen „Zentralstaubsauger“, für dessen Düse es in jedem Raum ein Anschlussventil gab. Strom – unter Putz verlegte Leitungen! – und eine geschickt eingebaute Heizung trugen ebenfalls zum komfortablen Wohnen bei.

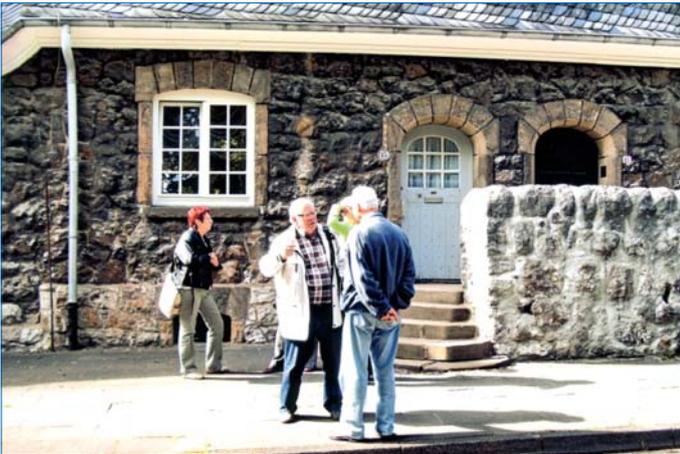
#### Wechselvolle Geschichte:

Osthaus lebte hier mit seiner Familie bis zu seinem Tod im Jahr 1921, danach wurde das Haus zunächst von seinem ältesten Sohn als Handweberei genutzt. 1927 verkaufte die Familie das Haus und die Ländereien an die Stadt Hagen mit der Auflage, die Anlage als „Gesamtkunstwerk“ zu erhalten. 1933 überließ die Stadt den Hohenhof der NSDAP zur Einrichtung einer Gauverwalter-Schule. Gegen Kriegsende wurde das Gebäude als Lazarett genutzt, von 1946 bis 1962 war hier die Frauenklinik untergebracht, später die Pädagogische Hochschule.



Das Esszimmer in Hause Osthaus.

## Walddorf-Siedlung und Riemerschmid-Haus



*Die Arbeitersiedlung an der Walddorfstraße war ein wichtiger sozialer Markstein. Solche geschichtlichen Dokumente sind wichtig für unsere Stadt und müssen für uns alle erhalten bleiben.*

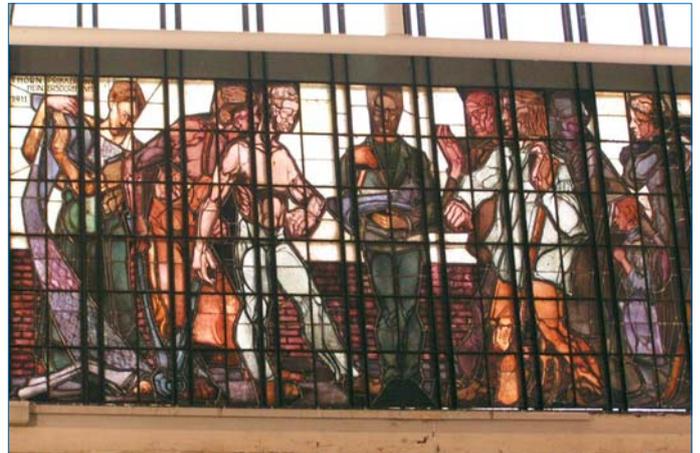
*Immer wenn ich an den rustikalen Sandsteinhäusern in der Walddorfstraße vorbeiging, wünschte ich mir, mal einen Blick hineinwerfen zu dürfen. Dazu hatte ich dann endlich die Gelegenheit im Anschluss an die Führung durch die Anlage des Hohenhofes.*

Das Haus Nr. 17 – das „Riemerschmid-Haus“ – gehört zum Osthause-Museum der Stadt Hagen und ist denkmalgerecht restauriert. Die Idee zu diesem Projekt entstand 1905, als



*Im Haus Stirnband 48 wohnte einst Milly Steger. Eine von ihr geschaffene Skulptur ziert den Eingang.*

Karl Ernst Osthaus in Hagen eine „Konferenz der Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen“ einberief. Zu den Teilnehmern gehörte auch der Münchner Architekt Richard Riemerschmid. Die Textilfabrik Elbers beauftragte Riemerschmid mit dem Bau einer Siedlung von Arbeiterhäusern, mit Straßen, Plätzen und Grünflächen. Es wurde jedoch nur eine Häuserzeile mit elf Häusern fertiggestellt.



*Thorn Prikker schuf das große Glasgemälde am Hagener Hauptbahnhof.*

Riemerschmid legte bei der Planung der 50 Quadratmeter großen Wohnungen Wert auf einen zweckmäßigen Grundriss, das heißt, im Erdgeschoss befand sich die geräumige Wohnküche, im Obergeschoss Bad und Schlafzimmer. Alle Häuser sind unterkellert, und für jedes Haus war ein Nutzgarten zur Selbstversorgung vorgesehen. Ein Stall für Kleinvieh vervollständigte den Komplex. Das „Örtchen“ befand sich in einem überdachten Anbau, so dass man trocken im Hauptes dort hin gelangte. Interessant war auch die Ausstattung. Alle Möbel wurden maschinell gefertigt und vor Ort zusammengesetzt – IKEA lässt grüßen!



*Ein Kleinod im Wintergarten des Hohenhofes: Kacheln von Henri Matisse.*

Für die Arbeiter der Elbersdrucke war es sicher erstrebenswert, in für damalige Verhältnisse komfortablen Häusern zu wohnen. Die Kehrseite der Medaille: Ein Teil des Arbeitslohnes floss wieder in die Tasche des Unternehmers, und wer die Arbeit verlor, verlor auch die Wohnung – ein doppelter Schicksalsschlag durch doppelte Abhängigkeit!

Text und Fotos: Ruth Sauerwein

## Betreutes Wohnen mit Zertifikat

### Das Henry-Dunant-Haus neben dem DRK setzt Maßstäbe fürs Seniorenwohnen

*Am 1. Juli wurde die Anlage für betreutes Wohnen an der Feithstraße feierlich eingeweiht und erhielt den Namen Henry-Dunant-Haus. Viele der Seniorinnen und Senioren, die bereits seit einem guten halben Jahr dort leben, genossen das Fest und bestätigten, dass sie sich hier wohl fühlen. Das Besondere: Das Henry-Dunant-Haus ist eins von zwei zertifizierten Häusern für betreutes Wohnen in Nordrhein-Westfalen.*



*Freuen sich über ein gelungenes Wohnprojekt: Christine Peters, Gruppenleiterin der Heimaufsicht, Edith Brechtfeld als Bewohnerin, Rüdiger Ludwig vom Deutschen Roten Kreuz und Frau Dr. Mücke als Bauherrin.*

Viele ältere Menschen suchen als Alternative zu einer Heimunterbringung eine Wohnung, in der sie selbständig leben können, aber gleichzeitig die Sicherheit haben, versorgt zu werden. „Betreutes Wohnen“ ist für viele ein Ausweg. Und angesichts einer älter werdenden Gesellschaft haben sich auch viele Investoren auf diesen Markt gestürzt. „Es gibt da viele Mogelpackungen“, stellte Dr. Lutz Michel in seiner Rede fest. Er ist Gutachter für betreutes Wohnen und hat die Zertifizierung der Wohnanlage durchgeführt.

Das Problem: Der Begriff „Betreutes Wohnen“ ist gesetzlich nicht definiert. 2001 gründete sich darum ein Normausschuss, um entsprechende Kriterien aufzustellen. In dem Ausschuss saßen unter anderem Architekten, PolitikerInnen und Verbandsvertreter. Sie erarbeiteten Qualitätsstandards, die in der DIN 77800 niedergelegt sind. Zu den Anforderungen gehören:

- Die Lage (gute Erreichbarkeit, Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe),
- die Baulichkeit (Barrierefreiheit innen und außen, Sicherheit gewährende Einrichtungen wie Notruf usw.),
- Dienstleistungen (Beratung, Präsenz rund um die Uhr, Wahlfreiheit für zusätzliche Leistungen, Angebote für die BewohnerInnen),
- Verträge (gute Lesbarkeit, keine Knebelverträge),
- Qualitätssicherung (die Standards müssen gesichert werden durch ein internes Qualitätsmanagement, alle zwei Jahre wird die Zertifizierung überprüft).

Dr. Michel betonte, dass er bei der Zertifizierung der Wohnanlage an der Feithstraße sowohl bei der Bauherrin



*Oberbürgermeister Dehm enthüllt das Schild Henry-Dunant-Haus.*



*Dr. Lutz Michel erläutert die Bedeutung des Zertifizierungsverfahrens*

Frau Dr. Mücke als auch in Rüdiger Ludwig vom Deutschen Roten Kreuz engagierte Mitarbeit vorgefunden habe. Das Konzept sei stimmig gewesen. Dreimal sei er zu einem Audit vor Ort gewesen, um zu überprüfen, ob Papiere und Wirklichkeit übereinstimmen. Das DRK in Hagen hat im Verband einer Vorreiterrolle übernommen. Dr. Michel hofft, dass dieses Beispiel auch in anderen Kreisverbänden Schule machen wird.

Das Interesse an einer Zertifizierung sei groß – sowohl bei neuen Projekten als auch bei Bestandsgebäuden, betont Dr. Michel. Denn in einem wachsenden Markt sei ein solches Siegel ein Wettbewerbsvorteil. Aber vor allem gebe es den Seniorinnen und Senioren eine größere Sicherheit bei der Auswahl. Bundesweit sind zurzeit 40 Häuser zertifiziert, in Nordrhein-Westfalen eins in Bielefeld und eins in Hagen. Vier Verfahren laufen aktuell.

Dr. Michel: „Die Zertifizierung betreuten Wohnens ist Teil einer guten Seniorenpolitik. Ich würde es begrüßen, wenn die Politik eine Baugenehmigung künftig von einer Zertifizierung abhängig macht.“



**Chelonia**

*aktiv bleiben  
sich wohl fühlen  
versorgt sein*



## Wohnen im Alter

Chelonia bietet moderne, seniorengerecht gestaltete Wohnungen (34 – 70 m<sup>2</sup>), die Sie selbst einrichten können. Schöne Gemeinschaftsräume fördern das soziale Miteinander. Zudem ist unser Pflegepersonal rund um die Uhr im Haus und kümmert sich auch um hauswirtschaftliche Versorgung. Im Haus wird Verhinderungspflege angeboten.

■ Elberfelder Str. 49, 58095 Hagen, Tel. 02331 971450, [www.chelonia-witten.de](http://www.chelonia-witten.de)

## Gute Erfahrung mit Wohnberatung

*Unser Team-Mitglied Barbara Lazaris arbeitet ehrenamtlich für den Sozialverband Deutschland. Vor einiger Zeit rief ein Mitglied bei ihr an, eine 93jährige Dame, die das Gefühl hatte, dass sie jetzt doch nicht mehr länger allein in ihrer Wohnung bleiben könne.*

Barbara Lazaris berichtet: „Ich habe dann bei der Wohn- und Pflegeberatung angerufen und mit Frau Moog einen Termin vereinbart. Die alte Dame wohnt in Boele und konnte nicht ins Soziale Rathaus kommen. Da kam Frau Moog zu ihr. Sie hörte sich die Probleme an, ging mit der Dame Al-

ternativen durch und beriet sie über verschiedene Möglichkeiten. Ergebnis des langen Gesprächs: Hilfen durch ambulante Dienste reichen nicht mehr aus, um den Verbleib in der Wohnung zu sichern. Auch betreutes Wohnen war nicht mehr möglich. Inzwischen ist die alte Dame in ein Pflegeheim umgezogen. Unser Mitglied fühlte sich gut beraten und betreut.“

Barbara Lazaris

*Mit witzigen Motiven wirbt die Wohnberatung für sicheres Wohnen im Alter.*



### Sicher, geborgen und zu Hause sein



Wir bieten:

144 Plätze für pflegebedürftige Menschen

- alle Zimmer mit Bad
- gemütliche Aufenthaltsräume
- viele Freizeitangebote
- und eine gut ausgestattete Bäderabteilung.

#### Kurzzeitpflege

Sie sind pflegebedürftig...

- und möchten nach dem Krankenhausaufenthalt noch nicht in Ihre eigene Wohnung.
- Ihre Angehörigen, die sich um Sie kümmern, möchten Urlaub machen, oder können aus anderen Gründen Ihre Pflege nicht übernehmen.

**Kommen Sie zu uns !**

#### Medizinische Bäderabteilung und Physiotherapie

Alle Anwendungen, Bindegewebemassage, Elektrotherapie, Aqua-Fitness, Baby- und Kleinkinderschwimmen, Sauna.

### Helmut-Turck-Seniorenzentrum

Johann-Friedrich-Oberlin Straße 15  
58099 Hagen  
Tel.: 02331/3680 Fax: 02331/36810



ob nah, ob fern, ob groß, ob klein

# UMZÜGE

durch Helmut Klein  
Telefon (0 23 35) 6 25 25

Hauptgeschäft:

**Wetter**

Nielandstr. 14-16

**Hagen**

**Witten**



Neumöbelmontagen  
Küchenmontagen und Änderungen  
durch Fachpersonal



Außenaufzüge  
Aufzugverleih mit Personal



Möbellagerung  
in beheizten Räumen



Klaviertransport

Internationale Fachspedition · Mitglied im Verband der Möbelspediteure  
E-Mail: h.klein@umzuege-klein.de · www.umzuege-klein.de

**Kostenfreie Rufnummer 08 00-6 66 88 88**

## Betreuungsbehörde im Hagener Sozialen Rathaus

### Die Aufgaben: Gutachten und Beratung

*Wenn Manfred Schloßer den Telefonhörer abhebt, meldet er sich mit: „Betreuungsbehörde“. In der Bezeichnung spiegelt sich die Veränderung seiner Arbeitsschwerpunkte im Laufe seines Berufslebens wider. Hatte er vor 14 Jahren noch über 90 eigene Betreuungen, so schreibt er heute vorwiegend Sachstandsermittlungen (Sozialberichte). Darüber hinaus berät die Betreuungsbehörde ehrenamtliche Betreuer, aber auch Bürgerinnen und Bürger, die Fragen zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen haben.*

Manfred Schloßer: „Es gibt Gemeinschaftsveranstaltungen mit den Betreuungsvereinen für ehrenamtliche Betreuer, das sind meistens Familienangehörige. Wir leisten aber auch Hilfe in Einzelberatungen.“ Das „Wir“ bedeutet: Die Betreuungsbehörde umfasst z.Z. zwei halbe und eine ganze Stelle. Deren Hauptaufgabe ist das Schreiben von Berichten für das Amtsgericht, das für die Einrichtung von Betreuungen zuständig ist. Täglich kommt ein dicker Stapel Post ins Haus mit Informationen über neue Betreuungen. Im Sozialen Rathaus werden die Informationen in einer Datenbank gesammelt, so dass eine Übersicht über die Erwachsenen vorliegt, für die eine Betreuung besteht, samt Informationen über die Betreuer. Bei begründeten Anfragen (Polizei, Krankenhäuser usw.) kann hier Auskunft gegeben werden, zum Beispiel, wer im Fall einer dringenden Behandlung als Betreuer zuständig ist und einbezogen werden

muss. Ansonsten unterliegen die Daten natürlich dem Datenschutz.

Wird beim Amtsgericht eine Betreuung beantragt, beginnt für Manfred Schloßer die Arbeit. Er recherchiert die Lebensumstände des Betroffenen, macht Hausbesuche, macht sich ein Bild von der Gesamtsituation, klärt ab, ob noch andere Dinge beantragt werden müssen. Gleichzeitig prüft er auch die Eignung des vorgeschlagenen Betreuers. Das alles fasst er in einem Sozialbericht zusammen, der wieder ans Amtsgericht geht. Das Amtsgericht schickt noch einen Arzt, der macht das medizinische Gutachten. Das Amtsgericht hat dann das letzte Wort.

Manfred Schloßer und seine Kollegen werden auch aktiv, wenn beim Amtsgericht Beschwerden über Betreuer eingehen und ein Betreuerwechsel beantragt wird. Dann werden die Umstände recherchiert, die Situation muss abgefragt, die Vorwürfe überprüft werden. Manfred Schloßer: „Wir sind in solchen Fällen mehr für die ehrenamtlichen Betreuer da, das Amtsgericht kümmert sich um die Berufsbetreuer.“ Wer eine Betreuung übernimmt, bekommt eine Aufwandsentschädigung. Ehrenamtliche Betreuer – meist aus dem Familienkreis – erhalten 323 Euro im Jahr. Das zahlt der Betreute aus seinem Vermögen oder die Gerichtskasse tritt ein. Berufsbetreuer haben ihre eigenen Sätze. Früher rechneten sie nach Zeitaufwand mit den Betreuten bzw. der Gerichtskasse ab, heute gibt es eine Pauschale.

Es gibt in Hagen Betreuungsvereine bei der Caritas und dem Sozialdienst Katholischer Frauen. Darüber hinaus gibt es ca. 60 Berufsbetreuer, teils Einzelkämpfer, teils Bürogemeinschaften.

Eine weitere Aufgabe von Manfred Schloßer ist die Beratung von Bürgerinnen und Bürgern, die Fragen zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen haben. „Das Interesse daran nimmt zu. Und das ist gut so.“ Denn die Vorsorgevollmacht macht eine Betreuung überflüssig; es wird rechtzeitig eine Person des Vertrauens benannt, die bestimmte Dinge regeln soll (Aufenthalt, medizinische Versorgung, Finanzen). Manfred Schloßer und seine Kollegen geben nur die Formulare aus und bieten Beratung an. Dazu machen sie auch Hausbesuche bei denen, die nicht mehr mobil genug sind. „Aber für Patientenverfügungen verweise ich die Leute an ihren Hausarzt, damit sie sich bei dem über die medizinischen Konsequenzen beraten lassen. Ich erkläre ihnen auch die rechtlichen Schritte, die nötig sind, um die Vollmacht bzw. Verfügung rechtskräftig zu machen – ein Zettel in der Schublade reicht eben nicht aus. Beim Besitz von Immobilien ist ein Gang zum Notar nötig.“

Ruth Sauerwein

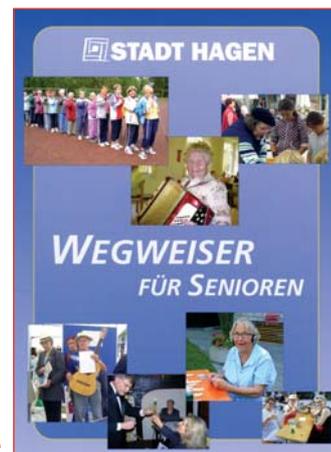


*Manfred Schloßer an seinem Arbeitsplatz. Das Telefon klingelt oft. Foto: Cornelia Sülberg*

## Neuer Seniorenwegweiser für Hagen liegt vor

Die neue aktuelle Ausgabe des Wegweisers für Senioren liegt vor. Übersichtlich liefert sie Informationen zu Themenfeldern wie Beratung und Information, gesetzliche Sozialleistungen, Freizeit- und Mitmachangebote, Gesundheit, häusliche Versorgung und Wohnen im Alter. Der Wegweiser ist kostenlos. Er liegt in den Bürgerämtern

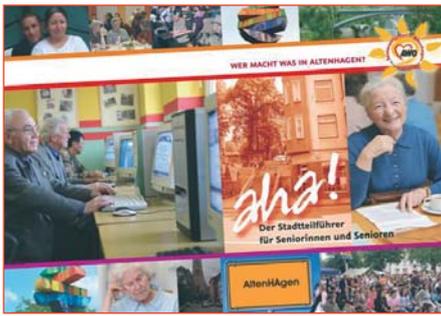
aus und in den Begegnungsstätten. Es lohnt sich, diese Broschüre griffbereit zu Hause zu haben!



*Deckblatt der Broschüre*

# Wer macht was in Altenhagen?

## Der Stadtteilführer für Seniorinnen und Senioren



*Titel des Altenhagener Wegweisers*

Im Stadtteil Altenhagen gibt es viele Angebote, die den Seniorinnen und Senioren das Leben erleichtern und die es ihnen ermöglichen, die Zeit mit anderen Menschen in der Gemeinschaft zu verbringen.

Sei es der Lebensmittelmarkt, der die eingekauften Waren nach Hause bringt, sei es die Hilfestellung, wenn ein Pflegedienst gebraucht wird oder die unterschiedlichen Seniorengruppen, in denen gespielt, getanzt, geklönt und gelacht wird.

Aber sind sie auch bekannt? Diese Angebotsvielfalt greift die Broschüre auf und informiert umfassend und interessant.

Zusammengestellt wurde die Broschüre von Reinhild Pape-Laschat, der Seniorenmanagerin für den Stadtteil Altenhagen, ein Projekt in Trägerschaft des AWO-Unterbezirk Hagen/MK,

das durch das Landesprogramm „Soziale Stadt NRW“ gefördert wird. Die Broschüre ist in den unterschiedlichen Institutionen und Geschäften des Stadtteils erhältlich. ■



*Gleich mal lesen, was drin steht! Großes Interesse bei Vorstellung der Broschüre. Foto: Ruth Sauerwein*

# So schützt man sich vorm „Enkel-Trick“

Die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen (LSV NRW) setzt sich in einer Pressemitteilung mit dem „Enkeltrick“ auseinander und gibt einige Tips: „Hallo Oma, rate mal, wer hier spricht“, ist eine der Standardfragen am Telefon, mit der der Betrugs-Versuch gestartet wird. „Unmoderne“ Vornamen oder kurze, weil schon länger existierende Telefonnummern sind für die gewieften Ganoven oft Hinweise auf ältere Menschen. Ihnen gaukeln sie am Telefon vor, Enkel, Neffe oder Nichte in einer akuten Finanznotlage zu sein: Autounfall oder eine günstige Computeranschaffung verlangten dringend Bargeld. Oft machen diese Schwindler mit mehreren Anrufen zunehmenden Druck,

bis die Senioren sich erweichen lassen und Geld von daheim oder bei einem Bankbesuch avisieren. Das holt natürlich nicht der „Enkel“ oder die „Nichte“ ab, sondern ein „Beauftragter“ – und man sieht sein Geld nie wieder!

„Wir verstärken derzeit unsere Zusammenarbeit mit der Polizei zum Thema ‚Sicherer leben‘“, so Öffentlichkeitsbeauftragter Jürgen Jentsch aus dem LSV-Vorstand. „Wie die Kripo, so raten auch wir: Machen Sie grundsätzlich keine persönlichen Angaben, sondern setzen Sie sich sofort nach einem solchen Anruf mit Verwandten, Nachbarn oder auch der Polizei unter Tel. 110 in Verbindung.“ Auch Gaby Schnell, die Vorsitzende der Landes-

seniorenvertretung, bittet um besondere Vorsicht. „Geben Sie dem Anrufer zu verstehen, Sie hätten gerade Verwandte oder Bekannte zu Besuch“, rät sie. „Auch sollten Sie sich ein bestimmtes Erlebnis erzählen lassen, das nur wirklich angehörige Personen kennen können.“ Dass man niemals Daten wie Kontonummer oder Geldinstitut bekannt geben sollte, findet sie ebenso wichtig wie den Rat, sich nicht unter Druck setzen zu lassen oder zur Bank zu fahren: „Und wenn Sie doch hinfahren wollen, dann berichten Sie auf jeden Fall den Schalterangestellten von dem Telefonat.“ Denn die kennen die Tricks der Gauner und stehen dem potenziellen Opfer hilfreich zur Seite. ■



## Im Mittelpunkt steht der Mensch

Die HELIOS Klinik Hagen-Ambrock vereinigt unter ihrem Dach zwei Kliniken: In der Fachklinik für neurologische und neurochirurgische Rehabilitation werden Patienten u.a. nach Schlaganfall oder Hirnblutungen, mit der Diagnose Multiple Sklerose oder M. Parkinson behandelt; angeschlossen ist das Ambrocker Therapie-Zentrum für ambulante/teilstationäre neurologische Rehabilitation. Die Fachklinik für Pneumologie, Allergologie und Schlafmedizin ist eine Akutklinik, in der sämtliche Erkrankungen der Atmungsorgane behandelt werden, unter anderem das obstruktive Schlafapnoesyndrom. Innovatives Bindeglied zwischen beiden Kliniken ist die Interdisziplinäre Beatmungsstation für Patienten, die infolge ihrer neurologischen Erkrankung

beatmet werden müssen und hier auch therapeutisch versorgt werden können.



Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an  
**HELIOS Klinik Hagen-Ambrock**  
Kooperierende Klinik der Universität Witten/Herdecke  
Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Wolfgang Greulich  
Ambrocker Weg 60 · 58091 Hagen  
Telefon: (02331) 974-0 · Telefax: (02331) 974-11 19  
[www.helios-kliniken.de/hagen-ambrock](http://www.helios-kliniken.de/hagen-ambrock)

## Alt werden mit schöner und gesunder Haut

*Gleich am Anfang erfahre ich: Sojaöl und Granatapfelextrakt mögen zwar meine Seele streicheln – für meine Haut ist beides nicht nötig. Ich soll darauf achten, dass die Hautcreme Harnstoff (Urea) und Glycerin enthält, rät mir der Dermatologe Dr. Christian Kingreen. Ich will von ihm wissen: Wie und warum altert Haut?*

Wir werden alle mit zarter Babyhaut geboren, die sich erst zu der zuverlässigen Schutzhülle entwickeln muss, die Krankheitserreger abwehrt, Wind und Wetter trotz und über viele Nervenzellen unser Kontakt zur Außenwelt ist. In der Pubertät steigt die Talgproduktion stark an – wie fast alle Teenager leidvoll erfahren. In dieser Zeit erlangt die Haut ihre endgültige Stabilität. Ab 30 Jahren entstehen im Gesicht die ersten Falten – meist um die Augen herum, denn wir bewegen die Augenlider viele tausend Mal am Tag, das gräbt sich als Krähenfüße in die Schläfen ein. Ein Trost für alle, die in der Jugend sehr unter Akne gelitten haben: Sie haben bessere Chancen, im Alter weniger Falten zu haben als Menschen mit zarter Pfirsichhaut.

Nach dem Klimakterium nimmt die Talgproduktion stark ab; die Haut wird dünner und trockener, je älter wir werden. Bei sehr alten Menschen fühlt sich die Haut oft an wie Pergament. Bei Männern verläuft dieser Prozess langsamer als bei Frauen. Trockene Haut ist leichter reizbar, oft entstehen rote Flecken im Gesicht (die Rosacea), die Haut juckt häufiger. Auf trockener Haut siedeln sich leichter Bakterien an, und die Haut kann Krebstumoren nicht mehr widerstehen. Die Kontrollfunktion lässt nach. Darum steigt die Zahl der Hautkrebserkrankungen im Alter an. Ein besonderer Feind der Haut ist die trockene Luft in geschlossenen Räumen, insbesondere im Winter, wenn die Heizungen auf vollen Touren laufen.

**Den Alterungsprozess können wir nicht aufhalten. Aber was können wir tun, um unser größtes Körperorgan trotzdem fit zu halten? Dr. Kingreen rät:**

Bewegung an frischer Luft, genug Schlaf und gesunde Ernährung. Die Haut besteht vorwiegend aus Eiweiß und Feuchtigkeit. Darum soll man regelmäßig Eiweiß zu sich nehmen (Fleisch, Fisch, Hülsenfrüchte, Käse, Quark) und vitaminreich essen. Be-

wegung sorgt für den Muskelaufbau – und die Muskeln sind unsere Eiweißspeicher. Bewegung und Muskelaufbau lassen die Haut dicker werden. Ebenso Sonnenbestrahlung. Extremes Sonnenbaden ist natürlich schädlich. Aber die Sonne hat auch heilende Wirkung. Zehn Minuten Sonne auf die ungeschützte Haut helfen gegen das Jucken. Sonne kurbelt die Vitamin-D-Produktion im Körper an, wichtig für stabile Knochen. Gut für die Haut ist auch ausreichend Schlaf – besonders der vor Mitternacht.

Ein weiterer Rat: Ständiges Duschen einstellen. Waschen mit normaler Seife reicht. Eincremen nach dem Duschen hilft wenig, denn es gibt noch keine Möglichkeit, hauteigenes Fett zu ersetzen. Zur Rückfettung geeignet ist der Bestandteil Harnstoff in Cremes und Salben. Der Harnstoff sorgt dafür, Feuchtigkeit in der Haut zu binden, so dass sie nicht austrocknet.

Ruth Sauerwein

## Aktiv, fit und gesund – wer will das nicht sein?

**Sport ist das beste Mittel!**



*Ursula Werkmüller (rechts) strahlt: Der Aktionstag war mal wieder ein Erfolg!  
Foto: Ruth Sauerwein*

Bewegung hält fit – körperlich und geistig. Ursula Werkmüller ist beim Stadtsportbund Beauftragte für den Seniorensport. Sie sorgt dafür, dass sich diese Erkenntnis mehr und mehr in der älteren Generation durchsetzt. Ein Mittel dazu ist der jährliche Aktionstag „55plus“ unter dem Motto: „Aktiv und gesund älter werden“.

In diesem Jahr strahlte die Sonne, darum konnten auch die Freiluftangebote rund um die Sporthalle der Fritz-Steinhoff-Gesamtschule genutzt werden (Im letzten Jahr hatte es schrecklich geregnet.) Heinz Godry (über 80) erprobt erstmals Nordic walking. Dem reiseleidenden Senior gefällt das Angebot. Eine andere Seniorengruppe spielt Boule. Drinnen laufen zahlreiche Mitmach-Möglichkeiten, von Beckenbodengymnastik,

über Yoga bis hin zum meditativen Tanzen und Qi Gong. Die Vorführungen im Fechten sind spannend. An der Tischtennisplatte treffen sich Großeltern und Enkelkinder und haben ihren Spaß. Der Gesundheitsparcours bietet Erfahrungen in Bereichen wie Rückenwellness, Körperwahrnehmung, Gesichtsmassage, Gutes für Füße und Venen.

Die Angebote werden gut angenommen. Zwischen der großen Halle und kleineren Räumen wandern die Interessierten hin und her. Ursula Werkmüller ist insgesamt zufrieden – besonders mit den vielen aktiven Helferinnen und Helfern in den Kursen und bei der Versorgung. Andererseits wünscht sie sich, dass noch viel mehr Seniorinnen und Senioren kommen und erfahren: Bewegung tut gut – in jedem Lebensalter.

## Heilpraktikerin & Krankenschwester Iris Naumer

- Vorträge
- Gutscheinkaktionen
- Homöopathie
- Bachblüten
- Breuss-Massage
- Ernährungsberatung
- Hormontherapie
- und andere naturheilkundliche Verfahren



Ich freue mich auf Ihren Anruf

Dahler Str. 67 Mobil 0177 5979479 E-Mail [Iris.Naumer@web.de](mailto:Iris.Naumer@web.de)  
58091 Hagen Telefon 02337 4821818 Web [www.Heilpraktikerin-Naumer.de](http://www.Heilpraktikerin-Naumer.de)

## Dr. med. dent. Arnold Hodes – Zahnarzt –

Prophylaxezentrum • Tätigkeitsschwerpunkt: Parodontologie  
Sofort-Reparatur von Prothesen • Zahnlabor im Hause

### Fahrdienst für Senioren

Wir holen Sie  
zur Behandlung  
ab und bringen  
Sie auch wieder  
nach Hause.



Lièvinstraße 1 (Ecke Iserlohner Straße)  
58119 HA-Hohenlimburg  
☎ 02334-1359 • [www.dr-hodes.de](http://www.dr-hodes.de)

**VOLMARSTEIN**  
die evangelische Stiftung  
*und das Leben gewinnt ...*



### Therapiezentrum am Mops

- Physiotherapie
- Ergotherapie,
- Prävention
- Gesundheitssport

Brusebrinkstr. 20 · 58135 Hagen  
Telefon (02331) 2 04 88 99  
Termine nach Vereinbarung



**beraten  
betreuen  
begleiten**

Frankfurter Str. 63  
Hagen-Mitte  
Voerder Str. 2a  
Hagen-Haspe

0 23 31  
2 22 20

Als Dienstleistungsunternehmen fühlt sich unser Familienbetrieb für alle Fragen rund um die Bestattung verantwortlich. Wir sehen es als unsere Aufgabe, trauernden Menschen umfassend zu helfen und gehen gerne auf individuelle Wünsche ein und...

- ... beraten Sie bei der Wahl der Bestattungsart und der Grabstelle
- ... legen für Sie nach Absprache Termin der Trauerfeier fest
- ... beraten Sie bei der Auswahl der Dekoration der Trauerhalle
- ... stellen für Sie den Kontakt zwischen Pfarrer oder Trauerredner her
- ... regeln für Sie die notwendigen Formalitäten und vieles mehr.

Hauseigene Andachtshalle  
und Aufbahrungsräume  
[www.voeste-bestattungen.de](http://www.voeste-bestattungen.de)

**voeste**  
BESTATTUNGEN  
VERTRAUEN SEIT GENERATIONEN®

**B D B DR. BÄCKER • DR. DOHNAU**  
NOTAR • RECHTSANWÄLTE • FACHANWÄLTE • STEUERBERATUNG



- Testamente
- Nachfolgestaltungen
- Erbschaftsteuer
- Vorsorgevollmachten
- Patientenverfügungen
- Erbstreitigkeiten

### RA u. Notar Dr. Roland M. Bäcker

Fachanwalt für Steuerrecht  
Fachanwalt für Handels- u. Gesellschaftsrecht  
Weiterer Schwerpunkt: Erbrecht  
Bahnhofstr. 28, 58095 Hagen, Tel.: 02331/1099-0



**RuhrtalBahn**  
nostalgisch reisen & erleben



**Nostalgie nach Plan**

Vom **1. Mai – Mitte Oktober**  
**Dreimal täglich** zwischen Hagen Hbf und  
dem Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen

[www.ruhrtalbahn.de](http://www.ruhrtalbahn.de)  
Info-Tel. (0208) 309 98 30 10

## „Ihr werdet gebraucht!“

### Seniorenzentrum wirbt am Boy`s Day dafür, dass Jungen in die Altenpflege gehen

„Da muss man Gefühle zeigen“, sagt ein Schüler neben mir skeptisch. Er sitzt mit einigen Klassenkameraden im Vortragsraum des Seniorenzentrums Buschstraße. Sie sind zum „Boy`s Day“ eingeladen und sollen erfahren, dass bei Erziehern und Altenpflegern gute Ausbildungs- und Berufschancen für Jungen bestehen.

Geschäftsführerin Jennifer Oberste-Berghaus und die Betriebsratsvorsitzende Ellen Steinbach stellen den Jungen die Einrichtung vor und erklären die Berufe. „Ihr werdet gebraucht“, heißt die Botschaft. Als Erzieher, denn die Kinder und Jugendlichen brauchen männliche Vorbilder. Und als Altenpfleger, weil auch hier das männliche Element das tägliche Leben bereichert. Die alten Herren fühlen sich von jungen Männern besser verstanden; die alten Damen werden an Söhne und Enkel erinnert und wissen ein männliches Kompliment durchaus zu schätzen.

In kleinen Gruppen können die Schüler dann die Senioren- und die Jugendhilfe-

einrichtung erkunden. An Informationsständen warten SchülerInnen und LehrerInnen der Altenpflegeschule sowie des Käthe-Kollwitz-Berufskollegs darauf, Fragen nach dem Berufsbild und dem Ausbildungsgang zu beantworten.

Ein Altenpfleger, Herr Bott, der heute Heimleiter ist, führt eine Gruppe durch das Seniorenzentrum. Er erzählt den Schülern, dass er früher technischer Zeichner war. Er hat seinen Job an einen Computer verloren – in der Altenpflege hat er einen krisensicheren Beruf gefunden. Er schildert die Befriedigung, die der Umgang mit alten Menschen bringt, die Arbeitsbedingungen, die natürlich auch Schicht- und Wochenendarbeit bedeuten, den demografischen Wandel, der die Zahl der alten Menschen wachsen lässt.

An den Informationsständen dann viele Fragen. Gibt es genug Ausbildungsplätze? Wie sind die Aufstiegsmöglichkeiten? Wie ist die Bezahlung? Wie ist das, einen Menschen zu waschen und anzuziehen? Kann man so etwas überhaupt lernen? Und es gibt viele Antworten: Bei den

Ausbildungsplätzen werden Jungen genommen; ja, es gibt viele Weiterbildung- und Aufstiegsmöglichkeiten; das Anfangsgehalt liegt im Seniorenzentrum bei 2000 Euro, wenn man eine Vollzeitstelle nach der Ausbildung bekommt. Und ja: Auch Jungen haben die Fähigkeit, Menschen körperlich zu versorgen und ihnen emotional nahe zu kommen, das haben zahllose Wehrdienstverweigerer in den letzten Jahrzehnten bewiesen. Viele von ihnen sind nach ihrer Dienstzeit in die Pflege gegangen.



Blutdruck messen? Auch das gehört zum Beruf des Altenpflegers. Hier kann man es ausprobieren. Foto: Ruth Sauerwein

## Im Alter noch mal in den Kindergarten?

### Ursula Schübler sucht Seniorinnen und Senioren, die in Kitas helfen wollen

„Einsatz für Kinder hält jung!“ Davon ist Ursula Schübler überzeugt. Darum wirbt sie zusammen mit der Freiwilligenzentrale in Hagen dafür, dass sich Seniorinnen und Senioren ehrenamtlich in Kindertagesstätten einbringen. Interessierte können sich bei der Freiwilligenzentrale in der Hochstraße (Tel.: 18 41 70) melden. Ursula Schübler koordiniert die Angebote und informiert über die Bedarfe der Kitas.

Bisher hat sich eine Arbeitsgruppe Hager Kindertagesstätten über den Einsatz von Ehrenamtlichen verständigt. Hier werden die Bedarfe ermittelt. Was ist hilfreich? Denn die Ehrenamtlichen sollen keine ausgebildeten Kräfte ersetzen, sondern zusätzliche Angebote ermöglichen und die MitarbeiterInnen entlasten. Auf der Wunschliste steht bisher: Vorlesen, Erzählen, Gärtnern, Handarbeiten und Basteln, Spiele spie-

len, Kochen, Begleitung bei Ausflügen, kleine Reparaturen. Die Liste ist noch nicht vollständig. Günstig ist ein stadtweiter Einsatz der Ehrenamtlichen, das heißt, dass man mit seinem Angebot auch in verschiedenen Kindertageseinrichtungen tätig werden könnte.

Interessierte werden eine Einführung erhalten und auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie werden erfahren, wie es in einer Kita zugeht, welche Abläufe es dort gibt, welche Bildungsaufgaben erfüllt werden müssen. Wenn zwischen Einrichtung und Ehrenamtlichem/er Einigkeit über den Einsatz herrscht, soll eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit (Stundenzahl, rechtzeitige Meldung, wenn man nicht kommen kann usw.) getroffen werden. Denn der Einsatz soll ja helfen und nicht zusätzliche organisatorische Belastungen bringen und auch die Möglichkeiten der Senioren treffen. Erforderlich ist auch ein Führungszeugnis, dessen Ausstellung aber kostenlos sein wird.

„Übrigens sind die Kitas sehr an Männern interessiert, die mitmachen wollen.“ Ursula Schübler ist davon überzeugt, dass sich die Zusammenarbeit entwickeln wird. „Sie kommt beiden Seiten zugute. Die Kitas können Kindern zusätzliche Angebote machen, und die Senioren behalten Kontakt zu Kindern, können ihre Erfahrungen an sie weiter geben. Und in Zeiten, in denen Familien oft weit auseinander wohnen, können sie vielleicht auch einen Enkelersatz erfahren.“



Ursula Schübler sucht Ehrenamtliche für Kindertagesstätten. Foto: Ruth Sauerwein

## Jugendliche helfen Senioren

### Gute Erfahrungen gemacht

Jugendliche helfen Senioren, leisten ihnen Gesellschaft – und beide Seiten sind zufrieden.

So jedenfalls erfährt es eine Freundin, deren sehr betagte Mutter regelmäßig von zwei jugendlichen Damen betreut wird. Die Mutter meiner Freundin besucht tagsüber eine Tagespflege, aber wenn sie am späten Nachmittag nach Hause kommt, fällt ihr das Alleinsein schwer. So kommt zweimal in der Woche eine Seniorenhelferin, die ihr in kleinen Dingen zur Hand geht: Tee kochen, Bütterchen schmieren usw. Schließlich der Höhepunkt des Abends:

Es wird gespielt. Die Mädels bleiben jeweils eine Stunde und lassen eine zufriedene alte Dame zurück, die nach einem lebendigen Tag in der Tagespflege nun nicht den nahtlosen Übergang ins Alleinsein bewältigen muss.

Für meine Freundin bedeutet dies: Zwei ruhige Abende in der Woche, an denen sie nicht nach der alten Dame sehen muss (Anruf genügt) und die Gewissheit, dass Mutter auch noch Spaß bei der Sache hat. Das Projekt SeniorenhelferInnen existiert seit 2008 und ist eine Initiative des Mehrgenerationenhauses. Die Jugendlichen bekommen für den

Dienst an alten Leuten eine kleine Aufwandsentschädigung. Die beiden, mit denen meine Freundin zu tun hat, sind sehr zuverlässig und gehen ausgesprochen einfühlsam mit ihrer „Schutzbefohlenen“ um. Ich glaube, es ist noch viel zu wenig bekannt, dass es diese Art der „Betreuung“ gibt, deshalb mein Hinweis: Wer jemanden sucht, der stundenweise Gesellschaft leistet, kleine Besorgungen erledigt oder einfache Handreichungen ausführen kann, der melde sich doch im Mehrgenerationenhaus (Tel.: 3 86 08 90).

Maria Liley



*...sicher und geborgen*

Kurzzeitpflege

Verhinderungspflege

stationäre Pflege

geräumige Einzelzimmer

Helvita PFLEGEZENTRUM ENNEPETAL  
Loher Str. 7 · 58256 Ennepetal  
Tel.: 02333 / 63 20 0 · Fax: 63 20 110  
www.helvita-gmbh.de

Herr Weltersbach steht Ihnen gerne für Gespräche und Besichtigungen nach vorheriger Absprache zur Verfügung.

  
**Helvita**  
*...wohnen und leben im Alter*

■ Wir brauchen mehr denn je ältere Menschen als aktiven Teil unserer Gemeinschaft.

Ihre Lebenserfahrung, ihr Engagement, ihre Kompetenzen zu nutzen, darin liegen die Chancen einer älter werdenden Gesellschaft.



Ich freue mich auf die Gespräche mit Ihnen!

**René Röspel MdB**

Wahlkreisbüro  
Elberfelder Straße 57

☎ 91 94 58

www.roespel.de

ANPACKEN.  
FÜR UNSER LAND.

**SPD**

Reise-Träume

## Der Brentakanal und die Brentavillen

*Träumen kann auch ein schönes Hobby sein. Unser Team-Mitglied Maria Liley träumt zum Beispiel von einer Reise über den Brenta-Kanal:*

Diese Reise habe ich selbst noch nie gemacht, ich wusste bis vor kurzem nicht einmal von der Existenz des Brentakanals. Aber wie das so ist im Leben, durch Zufall, genauer gesagt durch einen Roman, der das 16. Jahrhundert zum Thema hat und dessen Schauplätze Padua und Venedig sind, erfuhr ich von der Existenz dieses Kanals. Meine nächste Italienreise wird mich nach Padua führen – und von dort auf den Kanal Richtung Venedig!

Das Brenta-Ufer zwischen Vicenza und Venedig wurde schon von Casanova, Galileo, Byron und D'Annunzio besucht, von Tiepolo und Canaletto ge-

malt, von Goethe und Goldoni gepriesen. Nicht nur die malerische Gegend hat die Künstler in so großer Zahl angezogen, vor allem die zahlreichen prachtvollen Villen des alten venezianischen Adels waren (und sind es heute noch) ein Anziehungspunkt.

Hier, nicht weit von der Stadt, verbrachten die wohlhabendsten Patrizier Venedigs ihren Urlaub, indem sie von der Mole San Marco aus in der Gondel, der Peata oder mit bequemen Wasserfahrzeugen, „Burchielli“ genannt, den Brenta-Kanal hinauffahren. Von San Marco aus wurde gerudert, später dann wurden die Fahrzeuge von Pferden bis Padua gezogen. Das Reisen heute ist weniger beschwerlich: Man fährt mit dem Boot, dem „Burchiello“, gemütlich den Kanal hinunter; unterwegs kann man die feudalen Landsitze

alter venezianischer Patrizierfamilien besichtigen, zum Beispiel die imposante Villa Pisani mit den von Tiepolo bemalten Säulen oder die Villa Foscari, eine typische Tempelvilla von Palladio. Durch Schleusen und vorbei an malerischen Mühlen aus dem 16. Jahrhundert geht es in Richtung Venedig, wo die Reise an der Mole von San Marco endet.

Maria Liley



*Der Brenta-Kanal führt durch eine traumhafte Landschaft. Foto: Wikipedia*

Stricken

## Nadelklappern in Wilhelms Platz



*Hereinspaziert ins Creativ-Bistro zur fröhlichen Strickrunde!*

*Fotos: Barbara Lazaris*

Im Juli 2009 eröffnete Familie Wilhelms, nachdem das China-Restaurant Ecke Böhmer/Frankfurter Straße ausgezogen war, ein Creativ-Bistro. Hier fand eine Strickerei Unterkunft, die in diesem Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum feiert. Diese Strickerei arbeitet für Vereine, Gruppen

und Einzelpersonen über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Elke Wilhelms hatte zum Weltstricktag im Juni 2008 damit begonnen, in der Johanniskirche eine Strickgruppe zu gründen. Diese wurde gut angenommen, so dass Elke Wilhelms in ihrem Creativ-Bistro diese Strickgruppe dreimal wöchentlich weiterführt. Die Al-

tersgruppen gehen querbeet, die ältesten Teilnehmerinnen sind über 70 Jahre alt. Auch zwei Jungen haben sich der Gruppe angeschlossen.

Wilhelms Platz ist ein gemütliches Bistro mit Klöneckchen. Elke Wilhelms würde sich freuen, wenn auch andere Mitbürger ihr Bistro besuchen.

Barbara Lazaris



*In Gesellschaft strickt sich's besser.*

*Fotos: Barbara Lazaris*

# Zum 450. Todestag von Philipp Melanchthon

## Der „kleine Grieche“ war ein Großer der Reformation



Das Standbild von Philipp Melanchthon vor der Schlosskirche in Wittenberg.

Foto: Wikipedia

Geboren wurde Philipp Melanchthon am 16. Februar 1497 in Bretten, damals noch als Philipp Schwartzertdt. Sein Vater war Meister der Geschützgießerei. Der Großvater nahm entscheidenden Einfluss auf seine Entwicklung. Er sorgte für eine gründliche Ausbildung, vor allem in der lateinischen Sprache. Als Philipp elf Jahre alt war, starben Großvater und Vater. Künftig besuchte er die Lateinschule in Pforzheim und glänzte in allen Fächern. Johannes Reuchlin, oberster Richter des Schwäbischen Bundes, wurde auf den Jungen aufmerksam und einer seiner Förderer. Von ihm erhielt Philipp den Humanisten-Namen Melanchthon, eine griechische Umsetzung seines Familiennamens. Sein Stu-

dium führte ihn noch nach Heidelberg und Tübingen, wo er 1514 den Magistertitel an der philosophischen Fakultät erwarb.

### *Begegnung mit Luther in Wittenberg*

1518 reiste Melanchthon mit Studienkollegen nach Wittenberg. Diese Reise wurde entscheidend für sein weiteres Leben. Er lernte Martin Luther kennen und wurde dessen Freund und Weggefährte. Auf Vorschlag von Reuchlin erhielt er den Lehrstuhl für griechische Sprache in Wittenberg. In der Schlosskirche zu Wittenberg hielt er am 28. August 1518 eine flammende Antrittsrede. Der Inhalt scheint uns sehr vertraut: Er forderte eine Universitätsreform und malte ein düsteres Bild der Bildung seiner Zeit. Luther war begeistert über den „kleinen Griechen“ (Melanchthon maß nur 1,50 Meter). Unter Melanchthons Mitwirkung wurde die Universität Wittenberg zu einer der bedeutendsten in Europa. Als Rektor sorgte er 1523/24 für eine neue Studienordnung, die Einrichtung einer philosophischen Fakultät und eine klassisch-humanistische Bildung für evangelische Theologen.

### *Wichtiger Wegbereiter der Reformation*

Für die Reformation waren Luther und Melanchthon gleichermaßen von entscheidender Bedeutung. Die beiden unterschiedlichen Männer – Luther konnte sehr daherpoltern und volksnah sein, während Melanchthon sehr sensibel wirkte – wirkten bis zum Tode Luthers eng zusammen. Das war besonders wichtig in der Zeit, als Luther als

Geächteter auf der Wartburg festsaß. Melanchthon korrigierte linguistisch Luthers Bibelübersetzung. 1521 veröffentlichte er die erste systematische Darstellung einer reformatorischen Theologie. Für den geächteten Luther übernahm Melanchthon die Verhandlungsführung auf den Reichstagen in Speyer, auch in Marburg, Worms und Regensburg. Er setzte sich gemeinsam mit Luther für die Einheit unter den Reformatoren ein – zum Beispiel im Streitgespräch mit dem schweizerischen Reformator Ulrich Zwingli im Oktober 1529 – ohne Erfolg, wie wir wissen.

### *Beigesetzt an der Seite Martin Luthers*

Nach Luthers Tod fiel Melanchthon die Führungsrolle in der evangelischen Lehre zu. Immer wieder versuchte er auf Reichstagen, die evangelische Lehre zu vermitteln. Die Einheit der Kirche sollte erhalten bleiben, dazu war er auch zu Kompromissen bereit. Was ihm viele der eigenen Schüler hinterher zum Vorwurf machten. Das enttäuschte und verbitterte ihn zunehmend.

Am 4. April 1580 kehrte er erkältet von einer Reise nach Leipzig zurück. Er bekam Fieber, das sich immerzu wiederholte. Seine Gesundheit war nie besonders kräftig gewesen. Seine Tochter Magdalena pflegte ihn, aber nichts half. Zwei Wochen später starb er. Er wurde an der Seite von Martin Luther in der Schlosskirche zu Wittenberg beigesetzt. Die evangelische Kirche gedenkt seiner mit großen Veranstaltungen bundesweit, besonders in Bretten und Wittenberg.

Hans-Jürgen Warda



### Die Stadtgartenvilla

Lieber die Einsamkeit aufgeben, als sich selbst.

Verwaltung: Gabriele Schemmann  
Christian-Rohlf-Str. 49, 58089 Hagen  
Tel.: (02331) 63 05 32, Mobil: (0173) 701 34 56  
info@diestadtgartenvilla.de  
www.diestadtgartenvilla.de

### Wohnen in bester Gesellschaft!

- Ihre neue, exklusive Wohnalternative in historischem Ambiente
- selbst bestimmt und unter Beibehaltung Ihres gewohnten Lebensstils
- Wohnen in kleiner, familienähnlicher Gemeinschaft
- gesteigerte Lebensqualität durch besonderen Service
- sämtliche pflegerischen Hilfeleistungen möglich
- Tagesgäste sind ebenfalls herzlich willkommen



## Der Sommer

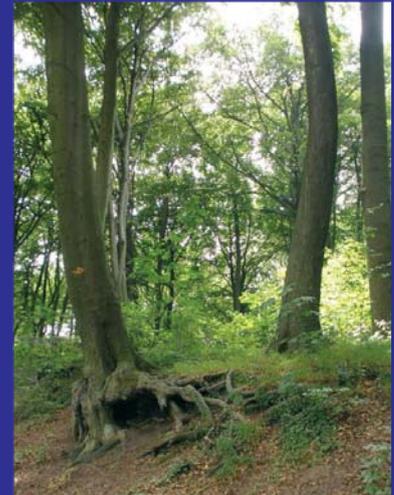
Der Sommer kommt, die Ferien beginnen –  
die schönste Zeit des Jahres, ist doch klar.  
Die meisten woll'n dem Alltag schnell entinnen  
und reisen in die Ferne – wunderbar!

Sie lassen sich von Wind und Sonne bräunen,  
genießen den Strand, das weite blaue Meer.  
Andere zieht's hinauf zu kahlen Steinen,  
kraxeln auf steilen Pfaden kreuz und quer.

Doch vorher muss man lange Strecken fahren  
mit Flieger, Auto, Bus oder der Bahn.  
Die Ruhe ist dabei stets zu bewahren,  
denn oft kommt man mit Verspätung am Ziel an.

So mancher möchte gern zu Hause bleiben,  
ist froh, wenn man ihm seine Ruhe lässt,  
auch mal mit netten Nachbarn sich die Zeit vertreiben  
beim bunten Gartenfest.

*Edith Brechtefeld*



*Ein Waldspaziergang im Sommer –  
das entspannt. Dieses Buchenwäld-  
chen verbindet den Hohenhof mit  
der Straße Am Stirnband.  
Foto: Ruth Sauerwein*

## Gedanken einer Seniorin

Es fiel mir auf,  
dass alles weiter entfernt ist als vor einigen Jahren,  
es ist sogar zweimal so weit zur Straßenecke  
und ein Hügel war früher auch nicht da.

Das Rennen zum Bus habe ich ganz aufgegeben,  
er fährt jetzt immer zu früh ab.

Die Treppen sind auch höher als in den goldenen Jahren.

Auch Bücher und Zeitschriften  
werden mit kleineren Buchstaben gedruckt.

Aber es hat keinen Sinn, jemand ums Vorlesen zu bitten,  
da jeder so leise spricht, dass man es kaum hören kann.

Zu den Kleidern wird zu wenig Stoff verwendet,  
besonders um die Hüfte.  
Auch die angegebenen Größen fallen kleiner aus als früher.

Sogar die Menschen verändern sich,  
sie sind viel jünger als wir in ihrem Alter waren.  
Andererseits sind die Leute unseres Alters so viel älter als wir.

Ich traf neulich eine Klassenkameradin,  
die war so alt, dass sie mich nicht erkannte.

Ich dachte an das arme Wesen, während ich meine Haare  
kämmte.

Und als ich in den Spiegel sah...  
Wirklich, die Spiegel sind auch nicht mehr das,  
was sie mal waren!

*Aus: Westfalenpost, 2. Februar 2008, und dem Stadtteil-  
führer durch Altenhagen*

### Briefkasten

Ihre Leserbriefe, Anregungen und  
Meinungen schicken Sie bitte an:  
Redaktion Hagener Seniorenzeitung,  
Berliner Platz 22, 58095 Hagen

### Impressum Junges Altes Hagen

### Herausgeber

Seniorenbüro der Stadt Hagen,  
Rathaus II,  
Berliner Platz 22, 58095 Hagen

### Inhalt

V.i.S.d.P. Das Senioren-Redaktionsteam,  
stellv. Ruth Sauerwein  
Berliner Platz 22, 58095 Hagen

### Titel

Hohenhof und Thorn-Prikker-Haus  
Fotos: Helmut Korte

### Gestaltung

Gerd Eichborn und Helmut Korte

### Verlag und Anzeigen

Werbeagentur L. Kapp, Dortmund

### Druck

Scholz-Druck und Medienservice,  
Dortmund

### Nächster Erscheinungstermin

Ende November 2010

### Redaktionsschluss

Sept./Oktober 2010



## DRK Seniorenheim Hagen

*Wohnen, Pflege und Betreuung  
unter einem guten Zeichen!*

**DRK Seniorenheim Hagen**  
Lange Straße 9-11 · 58089 Hagen  
Tel. 0 23 31 / 34 56 7  
[www.drk-hagen.de](http://www.drk-hagen.de)

**Weitere Angebote Ihres DRK-Kreisverbandes**

- Seniorenservice Begegnungsstätte Seniorenreisen Tel. 0 23 31/95 89-24
- Erste-Hilfe Ausbildung Tel. 0 23 31/95 89-35
- Essen auf Rädern Mittagstisch Tel. 0 23 31/95 89-22
- Familienzusammenführung und Suchdienst Tel. 0 23 31/95 89-37
- Hausnotruf Tel. 0 23 31/95 89-24

**2007  
komplett  
neu  
renoviert!**

**Über die Pflege hinaus bieten wir eine Vielzahl von Leistungen und Angeboten...**

<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kompetente Pflege und Betreuung durch erfahrene Mitarbeiter</li> <li>➤ Eigene Küche und Restaurant mit täglich 2 frischen Gerichten</li> <li>➤ Fit für 100: Gymnastik und Sport</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Großzügige, modernisierte und helle Zimmer mit Balkonen</li> <li>➤ Gepflegter Garten, zentrale Lage und gute Busanbindung</li> <li>➤ Kaminzimmer, Sonnenterrassen und schöne Gemeinschaftsräume</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Qualifizierte Fußpflege, Frisör, Physiotherapeut, Kiosk und Cafeteria</li> <li>➤ Tanzcafé, Kochgruppe, gemeinsame Feste, Vorträge und Ausflüge</li> <li>➤ Verwahrgeldkonto, Einkaufsdienst und ehrenamtliche Unterstützung</li> </ul>
---	---	--



**Deutsches Rotes Kreuz**  
Kreisverband Hagen e.V.  
Feithstraße 36  
58095 Hagen  
Tel. 0 23 31/5 50 65  
Fax 0 23 31/95 89 66  
[www.drk-hagen.de](http://www.drk-hagen.de)

*redaktineller Text der Seniorenresident Vivaldi*

Am 01. März 2008 wurde in Hagen-Ernst auf dem Sonnenplateau in der Thünenstr. 33 die Seniorenresidenz VIVALDI eröffnet. Die Seniorenresidenz bietet für 61 Bewohner Pflege auch für Schwerstpflegebedürftige und betreuende Pflege für Menschen mit Demenz an. Das Haus wird seinem Standort auf dem Sonnenplateau gerecht. Es besticht durch die großzügige Empfangshalle mit weitem Blick ins Grüne und die einladenden Sitzgruppen vor dem Café. Die Seniorenresidenz VIVALDI bietet den künftigen Bewohnern 61 frisch und modern eingerichtete Einzelzimmer mit großzügigem, eigenem Bad in behindertengerechter Ausstattung und Balkon, an.

Die Seniorenresidenz Vivaldi wird geleitet durch Frau Christiane Schoebel, welche über eine breitangelegte Ausbildung und Erfahrung in der Pflege verfügt. Sie hat ihren Master of Science in Nursing erworben, ist anerkannte Pflegesachverständige und Fachkraft für Gerontopsychiatrie. Aufbauend auf diese Fachkenntnisse hat Frau Schoebel ein ganz speziell für die Seniorenresidenz VIVALDI zugeschnittenes Pflegekonzept entworfen. Es bezieht die Kenntnisse und Erfahrungen vieler Fachkollegen ein. Daher wird aus diesen Erkenntnissen heraus ein Relax- und Wellness Raum im Hause angeboten, der den Bewohnern in einem Wellness-Wasserbett absolute Tiefenentspannung bietet und ermöglicht. Auch einen Friseur und Gymnastikraum gibt es auf dieser „Hausebene der Entspannung“. Die Pflegedienstleitung wird von Jürgen Henselein übernommen, der ebenfalls über fundierte Kenntnisse und jahrelange Erfahrung in der Pflege verfügt.

Die Wohnungen der Bewohner befinden sich auf einer Ebene mit jeweils 11 bzw. 13 Wohneinheiten, denen immer ein Wohnzimmer für die Wohngruppe mit dem betreuenden Schwesterndienstplatz zugeordnet ist. In diesem weiträumigen Wohnzimmer mit großzügigen Glasfronten können die Bewohner sich gedanklich austauschen, in intimer kleiner Runde speisen oder an dem modernen Kochcenter mit integriertem TV auch eigene Mahlzeiten zubereiten oder gesellig Backen.

Das hochmoderne und funktionale Pflegeeinheiten in dem Wohnbereich integriert sind, wird nur unmerklich wahrgenommen, unterstützt aber die hochprofessionellen Pflegeabläufe. Frau Schoebel und allen Mitarbeitern ist es wichtig, dass die Bewohner eine geborgene und warme Wohnatmosphäre empfinden. Die Professionalität und Funktionalität im pflegetechnischen Bereich soll vom Bewohner nicht empfunden werden, ihm aber jede Hilfe und Unterstützung bieten, die seinem Pflegebedürfnis entsprechen.

Das Dachterrassen-Restaurant bietet einen atemberaubenden Blick über Hagens Grüngürtel und steht den Bewohnern den ganzen Tag zur Verfügung. Das Frühstück wird in Form eines Buffets gereicht, ebenso das Abendessen. Auch dies ist Teil des mobilisierenden und Ressourcen erhaltenden Pflegekonzeptes. Das Mittagsmenu wird von freundlichen Servicekräften am Tisch serviert bei herrlichem Panoramablick. Hier oben gibt es auch eine Hobbyküche für die Bewohner, in welcher Sie miteinander „um die Wette kochen“ können. Das angrenzende Geburtstagszimmer kann für die privaten Geburtstage und Feiern mit der Familie genutzt werden.

Für weitere Informationen stehen Ihnen Frau Schoebel oder Herr Henselein unter Tel.: 02331 / 367 37 0 gerne zur Verfügung.



Mit Geld aus Brüssel entstand ein Laden für Gespräche und Informationen

## Eine Datenbank für Wehringhausen

„Ständig musst Du in diesem Stadtteil etwas suchen!“ Dieser Ausspruch eines genervten Senioren stand Pate für die Idee einer Datenbank für den Stadtteil Wehringhausen. Vor etwa zweieinhalb Jahren nahm das Projekt langsam Gestalt an. Hilfreich waren da die

EU-Mittel, die für das Projekt „Cities in balance“ fließen. Die Gelder gibt es für innovative Ideen, die den demographischen Wandel gestalten und das Zusammenleben der Generationen befördern.



leichter aktualisiert und ergänzt werden. Außerdem rufen ältere Menschen lieber an. Sie gehören noch zur 'Quatschgeneration', genießen einen kleinen Plausch.“ Die Datenbank ist nicht öffentlich zugänglich, sondern sie dient den ehrenamtlichen Beraterinnen als Informationsquelle. Das ehrenamtliche Team ist von Montag bis Freitag von 10 Uhr bis 15 Uhr zu erreichen. Es sind



Der Blick auf den Bildschirm enthüllt, welche Angebote es in Wehringhausen gibt. Für die Ehrenamtlichen ein wichtiges Hilfsmittel.

Foto: Ruth Sauerwein

AGIL steht für „AWO-Gesprächs- und Informations-Laden“. Der „Laden“ hat seinen Standort bei der AWO in der Grummertstraße. Kirstin Ebeling hat das Projekt von Anfang an begleitet und vorangetrieben. „Unser Ziel war die Erstellung einer Datenbank mit umfassenden Informationen aus dem Stadtteil Wehringhausen. Zum Beispiel: Wo finde ich einen Zahnarzt mit barrierefreiem Zugang? Welcher Einzelhändler bringt mir die Ware nach Hause? Welches Programm läuft im Ollen Dreisch oder in den Kirchengemeinden? Welcher Film im Kino Babylon? Welche Apotheke hat Wochenenddienst? Wo finde ich den nächsten Optiker? Solche speziellen Informationen deckt das Seniorenbüro nicht ab.“

immer zwei Personen anwesend: Eine nimmt die Telefongespräche entgegen und kümmert sich um die Verwaltung. Die andere führt Gespräche mit Besuchern. Angestrebt ist auch ein Abendtermin. Die Beratung steht natürlich auch den vielen Wehringhausern mit Zuwanderungsgeschichte offen.

Zurzeit gibt es fünf Ehrenamtliche. Die Mitglieder der Gruppe sind zwischen 16 und 60 Jahren alt. „Und das ist ein ganz tolles Team“, sagt Kirstin Ebeling begeistert. „Die gehen mit offenen Augen durch den Stadtteil, sehen Neues



Im März wurde AGIL nach einer intensiven Vorbereitungszeit eröffnet. Die Beraterin trägt einen Kopfhörer mit Mikrofon, um die Telefonanrufe entgegen zu nehmen und Fragen beantworten zu können. Vor sich hat sie den Bildschirm, um die Fragen beantworten zu können. Kirstin Ebeling ist zufrieden darüber, wie das Projekt – auch Dank der Fördermittel – angelaufen ist.

Foto: Ruth Sauerwein

Am Anfang stand die Gewinnung von Ehrenamtlichen, die sich in dem Projekt engagieren. Für sie gab es eine intensive Qualifizierung in Gesprächsführung, Umgang mit einer Datenbank, Recherche von Informationen. Inzwischen umfasst die Datenbank, die mit professioneller Unterstützung eingerichtet wurde, 200 Datensätze, die ständig ergänzt und erneuert werden sollen.

„Das ist ein tolles Team!“

„Wir hätten die gesammelten Daten natürlich auch als Faltblatt herausgeben können. Aber die Datenbank kann

oder Veränderungen und können so die Datenbank auf dem aktuellen Stand halten.“ Die Gruppe wachse mit ihren Aufgaben. Aber keine Angst: Neue wären willkommen und würden gut integriert. Zum Beispiel auch eine Rollstuhlfahrerin aus Altenhagen, die gern an der Datenbank mitarbeiten will. Aus ersten Erfahrungen haben die Ehrenamtlichen einen Lehrgang in Erster Hilfe absolviert. Sie hatten gemerkt, dass sie bei Telefonaten auch öfter mit gesundheitlichen Problemen konfrontiert werden und möchten darauf angemessen reagieren können.

Die Ideen gehen nicht aus

Es gibt noch viele Ideen, die umgesetzt werden sollen. „Wir möchten gern Sonderangebote vorstellen, den 'Händler des Monats' oder den 'Wohlfahrtsverband des Monats' usw. Ziel ist es, dass die Datei von Händlern und Verbänden selbst geändert werden kann, um immer auf dem aktuellen Stand zu sein. Die Angaben müssen dann natürlich von unserem Administrator überprüft werden.“

Wehringhausen ist ein lebendiger Stadtteil, in dem viele Aktivitäten laufen, um das Leben hier attraktiver zu gestalten. AGIL soll diese Aktivitäten ergänzen und keine Konkurrenz zu anderen sein.

## Southampton soll eine Stadt werden, in der man gut älter werden kann Schuhtausch-Party als Informationsbörse

Southampton liegt an der Südküste von Großbritannien. Die Hafenstadt hat etwas über 200.000 Einwohnerinnen und Einwohner; davon sind rund 35.000 über 65 Jahre alt. Die Zahl der alten Menschen wächst. In Sachen Altersarmut hat Southampton mit seinem Umland eine traurige Spitzenstellung in Großbritannien. Gerade

darum hat sich die Stadt im Rahmen des EU-Projekts Cities in balance das Leitbild gegeben: Die Stadt, in der man gut älter werden kann! Charlie Hislop, „later years manager“ der Stadt Southampton, berichtete auf einer Konferenz in Leverkusen über die vielfältigen Aktivitäten, mit denen das erreicht werden soll.



*Straßenszene. Im Hintergrund die alte Stadtmauer mit dem Bargate-Tor. Dieses Tor war über Jahrhunderte der Hauptzugang im Norden der Stadt.*

Eines der wichtigsten Probleme ist, dass ältere Menschen vereinsamen. Ihre sozialen Kontakte werden brüchig: Kinder ziehen weg, die Kontakte, die man früher am Arbeitsplatz hatte, schwinden, die Mobilität lässt nach. Hinzu kommt, dass heute viele Informationen über den Computer laufen, den Ältere nicht beherrschen. Hier setzen die verschiedenen Projekte an. Das entscheidende ist, bereits bestehende Angebote zu vernetzen, verschiedene Organisationen an einen Tisch zu bringen, Formen von Kommunikation zu entwickeln, mit denen alte Menschen erreicht werden können.

Im Informations-Netzwerk wurden Flugblätter erarbeitet, in denen die verschiedenen Angebote vorgestellt werden. Dazu gehören die Beratung über Beihilfen bei den Heizkosten, Zuschüsse bei niedrigen Renten, Haushaltshilfen, Pflegeangebote, Vorbeugung bei Kriminalität usw.

SIGN steht für Southamptons Intergenerationen-Netzwerk. Ein Mitarbeiter entwickelt Initiativen für Aktivitäten und Unterstützung zwischen den Generationen. Es sollen Lösungen in der Kommunalpolitik gefunden werden, die die Kontakte zwischen den Generationen fördern. Zum Beispiel sollen Rentner und ältere Beschäftigte die Erfahrungen ihres Arbeitslebens an die junge Generation weiter geben. Tole-

ranz zwischen den Generationen ist das Ziel.

Mit einer bunten Vielfalt von Veranstaltungen sollen ältere Menschen erreicht werden. Dazu gehören Tanzveranstaltungen und Vergnügungsfahrten ebenso wie Tagungen zum Thema Demenz. Am europäischen Tag der Solidarität zwischen den Generationen im April organisierte SIGN eine „tea-time“-Konferenz. Junge und alte Menschen aus verschiedenen Lebensbereichen der Stadt und der Region trafen sich zu einem Erfahrungsaustausch.

Eine besondere Form von Informationsveranstaltung ist der „sloppy slipper exchange“: Seniorinnen und Senioren werden zum Schuhumtausch eingeladen. Der Hintergrund: Viele alte Menschen tragen falsches, ausgeleitetes Schuhwerk, in dem sie leicht stolpern. Orthopäden berieten am dem Nachmittag über ordentliches altersgerechtes Schuhwerk. Beim ersten Treffen tauschten 86 Personen ihre alten Treter gegen neue ein bzw. ließen die alten reparieren. Zwölf Dienstleister beteiligten sich und informierten über ihre Angebote. Sei es über Pflegeleistungen, Möglichkeiten, sich fit zu halten oder neue Kontakte zu finden.



*Southampton ist die zweitwichtigste Hafenstadt Englands. Über 200 Kreuzfahrten starten hier jährlich. Das Foto zeigt die Queen Mary 2.*

Stöcke wurden repariert, der Blutdruck gemessen, und es gab Informationen darüber, wie man Stürze zu Hause vermeiden kann. Die Aktion war so erfolgreich, dass sie bald wiederholt werden soll.



*Die Schuhtausch-Party war ein großer Erfolg.*

### Southampton

Hafenstadt an der Südküste Englands, im County Hampshire. Um das Jahr 70 n. Chr. unter dem Namen Clausentum von den Römern gegründet. Von der langen Geschichte zeugen noch viele Bauwerke. Aber die historische Altstadt wurde im Zweiten Weltkrieg durch Bombenangriffe völlig zerstört. Schiffsbau und Hafen (Handel und Kreuzfahrten) bestimmen die Stadt. 1912 startete hier die Titanic zu ihrer Jungfernfahrt. Die Reedereien White Star Line und Cunard haben hier seit Beginn des 20. Jahrhunderts ihre Zentralen. Große Bedeutung hat auch der Ölumschlag. BP und Esso bauten zwei Ölraffinerien am Southampton Water. Seit den 1990er Jahren nimmt der Tourismus stark zu wegen der Nähe des beliebten Urlaubsgebiets New Forest.



## Wünsche für später!

Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, welche Vorstellungen Sie für den Fall haben, dass Sie plötzlich gepflegt und betreut werden müssen? In einer solchen Situation wäre es sinnvoll, Sie Ihren Wünschen und Ansprüchen entsprechend versorgen zu können. Dafür brauchen wir Antworten auf einige Fragen:

**Welche Wünsche haben Sie? Wer soll Sie versorgen? Wie soll die Versorgung aussehen?**

Im Rahmen einer Fortbildung lasen wir den Brief einer Patientin vor, die ihre Wünsche niedergeschrieben hat. Wir waren sehr beeindruckt von dieser Weitsicht. Gerne möchten wir Ihnen einige Auszüge daraus vorstellen:

*... Bitte sprechen Sie mich mit meinem Namen an. Lassen Sie mir meine Identität und sprechen Sie mich nicht mit „Oma“, „Eva“ oder mit einem distanzlosen „Du“ an.*

*Falls ich mich nicht mehr alleine anziehen kann, hätte ich gern, dass eine Pflegerin mir dabei behilflich ist. Ich möchte so nett wie möglich gekleidet sein. Am liebsten trage ich Röcke und Blusen, sie sollten aber zueinander passen. Auch die Jacke soll farblich harmonieren, bitte machen Sie keinen Paradiesvogel aus mir. Strümpfe - ohne Laufmasche - sehen dazu gepflegt aus.*

*Bisher habe ich immer viel getrunken. Es kann aber sein, dass ich im hohen Alter keinen Durst mehr empfinde. Wären Sie dann so freundlich, mir ungefähr zwei Liter Tee über den Tag verteilt zu geben? Am liebsten trinke ich Kräutertees ungezuckert. Mit einem Glas Bier zum Abendessen würden Sie mir eine große Freude machen.*

*Meine Wünsche nehmen vielleicht kein Ende, doch sie sind alle recht einfach zu erfüllen. Was ich brauche, ist ein gutes Essen, menschliche Wärme und jemand, der mich liebevoll betreut und versorgt.*

*Ich habe Ihnen viel zum Nachdenken gegeben. Vielleicht kann ich das später nicht mehr und Sie müssen es für mich tun. Würden Sie das für mich übernehmen? ...*

Lernen Sie uns kennen, und machen Sie sich mit uns vertraut, bevor Sie uns brauchen.

Wir laden alle, die uns kennen oder kennenlernen möchten herzlich ein zu unserem

## Sommerfest

am 28. August 2010 ab 12 Uhr

in unseren Räumlichkeiten und im hinteren Gartenbereich.

**Pflege- und Betreuungsstützpunkt**  
Cunostraße 50, 58093 Hagen-Ernst

Tel. 02331 - 6 25 24 70

[www.das-betreuungsteam.de](http://www.das-betreuungsteam.de)

Fax 02331 - 6 25 24 75

[info@das-betreuungsteam.de](mailto:info@das-betreuungsteam.de)

Anerkannt bei allen Kranken- und Pflegekassen

*Veranstaltungskalender  
für Senioren  
des Seniorenbüros  
der Stadt Hagen*

**von  
August bis  
Dezember 2010**



**August**

02.08.10, 15:00 – 16:30 Uhr

**Vortrag**

mit Bildern zum Thema Jakobsweg,  
Vortrag von Pfarrer Krullmann, Altes  
Stadtbad, Casino, Berliner Str. 115,  
58135 Hagen, Tel.: 4 73 90 93, Casino

05.08.10, 15:00 Uhr

**Vorlesen und begeistern ein Hagener  
SeniorTrainerIn-Projekt**

Vorlesen mit Frau Bonefeld  
Die Hagener EFI liest Kurzgeschichten  
vor und regt zum Gedankenaustausch  
an. Stadtteilbücherei Hohenlimburg,  
Langenkampstr. 14 (Hoesch Gebäu-  
de), Info unter der Tel.: 2 07-44 77

10.08.10, 17:00 Uhr

**Gesprächskreis pflegende Angehörige**

Caritasverband Hagen e.V.  
Tel.: 1 71 68-0  
Finkenkampstr. 5, 58089 Hagen

11.08.10, 08:15 Uhr

**Badefahrt ins Solebad nach Bad  
Sassendorf**

Info: Stadtsportbund, s. S. 38

15.08.10, 15:00 – 18:00 Uhr,

**Tanznachmittag**

mit den Berbitos  
Info: AWO Begegnungs- und Bera-  
tungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

23.08. – 13.12.10

10:00 – 11:00 Uhr + 11:30 – 12:30 Uhr

27.08. – 17.12.10

10:00 – 11:00 Uhr + 11:30 – 12:30 Uhr

**Wassergymnastik**

Kneipp-Verein Hagen e. V.  
Leitung: S. Nitschke, Tel.: 33 23 83  
Seniorenresidenz Curanum,  
Thünenstr. 31 (Kratzkopf), Gebühr:  
Mitglieder: 52,- Euro, Gäste 65,- Euro

25.08.10, 08:15 Uhr

**Badefahrt ins Solebad nach Bad  
Sassendorf**

Info: Stadtsportbund, s. S. 38

25.08. – 15.12.10

10:00 – 11:00 Uhr + 11:30 – 12:30 Uhr

**Wassergymnastik**

Kneipp-Verein Hagen e. V.  
Leitung: S. Nitschke, Tel.: 33 23 83  
Seniorenresidenz Curanum, Thünenstr.  
31 (Kratzkopf), Gebühr: Mitglieder:  
56,- Euro, Gäste 70,- Euro

27.08.10 ab 17:00 Uhr

**Dämmerstopp**

mit der Bauernkapelle, AWO Begeg-  
nungsstätte Stadtteilhaus Vorhalle,  
Infos s. S. 38

28.08.10 ab 15:00 Uhr

**25 Jahre Kreisjugendwerk Hagen**

Jubiläumsfeier mit Kinderaktionen,  
Kaffee und Kuchen und vieles mehr,  
Infos/Anmeldung: AWO Begegnungs-  
stätte Schultenhof, Selbeckerst. 16  
Infos s. S. 38

30.08.10 – 29.11.10, 15:30 – 16:30 Uhr

**„Sonniger Herbst“ – Fit und Gesund-  
heit im 2. Lebensabschnitt**

Kneipp-Verein Hagen e. V.  
Leitung: G. Hagen, Tel.: 40 41 92  
Ev. Gemeindehaus Kückelhausen,  
Rolandstr. 17, 58153 Hagen, Gebühr:  
Mitglieder: 24,- Euro, Gäste 36,- Euro

31.08. – 14.12.10

16:15 – 17:15 Uhr + 17:45 – 18:45 Uhr

**Wassergymnastik**

Kneipp-Verein Hagen e. V.  
Leitung: C. Joraschkewitz  
Tel.: (02338) 31 97  
Seniorenresidenz Curanum,  
Thünenstr. 31 (Kratzkopf), Gebühr:  
Mitglieder: 56,- Euro, Gäste 70,- Euro

## September

01.09. – 15.12.10, 18:00 – 19:00 Uhr

### Wassergymnastik

Kneipp-Verein Hagen e. V., Leitung: G. Hagen, Tel.: 40 41 92, Ev. Kinderheim Weißenstein, Leopoldstr. 52 (Kuhlerkamp), Gebühr: Mitglieder: 56,- Euro, Gäste 70,- Euro

01.09. – 13.12.10, 15:00 – 16:30 Uhr  
**Tanzen für Jung und Alt – Begegnung bei folkloristischen Tänzen**

Kneipp-Verein Hagen e. V. Leitung: M. Boortz und P. Neumann Tel.: 4 99 49, AWO Kuhlerkamp, Heinrichstr. 31, Gebühr: Mitglieder: 28,- Euro, Gäste 42,- Euro

02.09.10, 14:30 – 17:00 Uhr

### Bingo Nachmittag

AWO Begegnungsstätte Stadtteilhaus Vorhalle, Infos s. S. 38

02.09.10 – 09.12.10, 15:30 – 17:00 Uhr

### „Sonniger Herbst“ – Fit und Gesundheit im 2. Lebensabschnitt

Kneipp-Verein Hagen e. V. Leitung: G. Hagen, Tel.: 0 23 31 - 40 41 92, Ev. Gemeindehaus Markuskirche, Rheinstr. 26, Gebühr: Mitglieder: 24,- Euro, Gäste 36,- Euro

02.09. – 02.12.10

16:30 – 17:30 Uhr + 18:00 – 19:00 Uhr

### Yoga für Frauen

Kneipp-Verein Hagen e. V. Leitung: M. Kerschbaum, Tel.: 33 14 22 Käthe-Kollwitz-Schule, Liebigstr. 20-22 Gebühr: Mitglieder: 22,- Euro, Gäste 33,- Euro

02.09. – 16.12.10, 18:00 – 19:00 Uhr

### Rückenschonende Gymnastik

Kneipp-Verein Hagen e. V. Leitung: A. Klein, Tel.: 8 22 39, Friedrich-von-Bodenschwingh-Schule Eugen-Richter-Str. 77, Gebühr: Mitglieder: 28,- Euro, Gäste 42,- Euro

04.09.10, 11:00 – 14:00 Uhr

### Jazz-Frühstück

Sparkasse Hagen, Sparkassen-Karree 1 Tel.: 2 06-0

06.09. – 29.11.10, 16:00 – 17:30 Uhr

### Qi Gong-Harmonie von Körper und Seele

Kneipp-Verein Hagen e. V. Leitung: B. Krüger, Tel.: 7 59 16 Ev. Gemeindehaus Eppenhäuser Str. 154, Gebühr: Mitglieder: 30,- Euro, Gäste 40,- Euro

06.09. – 20.12.10

16:30 – 18:15 Uhr + 18:30 – 20:15 Uhr

### Meditation im Stile des Zen

Leitung: S. Steinbrink, Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhäuser Str. 152 Kirchenvorraum, Gebühr: 52,- Euro (13x), Infos: Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde s. S. 38

06.09. – 10.09.10, 16:30 – 19:45 Uhr

### Ihre ersten Schritte am PC – EDV 50+

(Einführungskurs), VHS Hohenlimburg, Langenkampstr. 14, Kurs 4700, Info: VHS, s. S. 38, Gebühr: 112,- Euro (20 UStd.)

07.09. – 07.12.10, 17:45 – 19:15 Uhr

09.09. – 09.12.10, 18:30 – 20:00 Uhr

### Hatha-Yoga

Kneipp-Verein Hagen e. V., Leitung: H. Kurz-Pansch, Tel.: (02337) 27 03 76 Gesamtschule Eilpe, Wörthstr. 30 Gebühr: Mitglieder: 44,- Euro, Gäste 55,- Euro

08.09.10, 8:15 Uhr

### Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund s. S. X

08.09. – 08.12.10, 18:00 – 19:30 Uhr

### Yoga für Frauen

Kneipp-Verein Hagen e. V., Leitung: H. Kurz-Pansch, Tel.: (02337) 27 03 76 Gesamtschule Haspe, Kirmesplatz 2 Gebühr: Mitglieder: 44,- Euro, Gäste 55,- Euro

09.09.10, 19:00 Uhr

### Donnerstags abends, Bild-Vortrag: Am Thron der Götter – eine Reise nach Kathmandu

Referent: Hans Stieglitz, SIHK Körnerstr. 41

10.09. – 26.11.10, 14:00 – 15:30 Uhr

### Yoga für Frauen

Kneipp-Verein Hagen e. V., Leitung: H. Paura, Tel.: 8 14 97, Deutsches Rotes Kreuz, Feithstr. 36, Gebühr: Mitglieder: 30,- Euro, Gäste 40,- Euro

12.09.10, 15:00 – 18:00 Uhr

### Tanznachmittag

mit den Berbithos Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

12.09. – 15.12.10, 19:00 – 20:00 Uhr

### Aqua-Jogging

Kneipp-Verein Hagen e. V., Leitung: G. Hagen, Tel.: 40 41 92, Ev. Kinderheim Weißenstein, Leopoldstr. 52 (Kuhlerkamp), Gebühr: Mitglieder: 56,- Euro, Gäste 70,- Euro

12.09.10, 19:05 Uhr

### Radio Dialog

Radio Hagen 107.7 Information über die neuesten Projekte bürgerschaftlichen Engagements. Vorstellung von Einrichtungen und Freiwilligen, Interviews, Statements, Witziges im RuhrPottSlang, Musik Infos: B. Willer, Tel.: 33 78 08

13.09 – 29.11.10, 10:00 – 11:30 Uhr

### Gedächtnistraining

Kneipp-Verein Hagen e. V., Leitung: U. Docke, Tel.: 8 61 50, Kaffeestube im Ökumenischen Gemeinde Zentrum Hilfe, Helfer Str. 79, 58099 Hagen Gebühr: Mitglieder: 25,- Euro, Gäste 35,- Euro

13.09.10, 18:00 Uhr

### Musik im Karree, Klavierabend

Sparkasse Hagen, Sparkassen-Karree 1 Tel.: 2 06-0

14.09. – 07.12.10, 19:00 – 20:30 Uhr

### Yoga

Kneipp-Verein Hagen e. V., Leitung: S. Nitschke, Tel.: 33 23 83, Gemeindegottesaal Kath. Kirche Maria Hilfe der Christen, Albrechtstr. 30 (Kuhlerkamp) Gebühr: Mitglieder: 40,- Euro, Gäste 50,- Euro

14.09.10, 14:00 – 16:00 Uhr

### Filmnachmittag

Infos und Anmeldung: AWO Begegnungsstätte Schultenhof Selbeckerstr. 16, s. S. 38

16.09.10, 19:00 Uhr

### Donnerstags abends, Bild-Vortrag: Tansania – Sansibar – Highlights in Ostafrika

Referent: Karl-Wilhelm Specht, SIHK, Körnerstr. 41

16.09.10, 10:00 – 16:00 Uhr

### Landesgartenschau Hemer – ein Ausflug mit allen Sinnen

Tagesausflug, Infos/Anmeldung: Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 38

18.09.10, 11:00 Uhr  
**Mozärtlich – Theater im Karree**  
 Sparkasse Hagen, Sparkassen-Karree 1  
 Tel.: 2 06-0

18.09.10, 12:00 – 15:00 Uhr  
**Schnupperkurs Entspannungstechnik**  
 Leitung: P.Wendler, Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152, Kirchenvorraum, Gebühr: 18,- Euro, Infos: Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 38

18.09.10, 14:00 – 16:00 Uhr  
**Bayrisches Oktoberfest**  
 mit Buffet, Sketsch, Akkordeonorchester, Gesang und einer Preisverleihung des schönsten Kostüms, Eintritt frei  
 Info und Anmeldung: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

19.09.10, 10:00 – 16:00 Uhr  
**Eilper Kräuterseminar**  
 Wildkräuterwanderung und gemeinsames Zubereiten der gesammelten klassischen Kräuter, Leitung: Susanne Müller, Gebühr 20,- Euro + Unkostenbeitrag, Infos und Anmeldung: AWO Begegnungsstätte Schultenhof, Selbeckerst. 16, s. S. 38

20.09. – 23.09.10, 16:30 – 19:45 Uhr  
**Windows am eigenen Notebook – PC-Kurs 50+**  
 Haus des DBB, Schwanenstr. 6–10, Kurs 4740, Info: VHS, s. S. 38  
 Gebühr: 76,10 Euro (16 UStd.)

20.09.10, 20:00 Uhr  
**Hilfe – meine Eltern brauchen Hilfe!**  
 Wie erkenne ich, dass meine Eltern Unterstützung brauchen, was kann ich selber tun, welche Hilfsmöglichkeiten gibt es und wo kann ich sie erfragen?

Referentinnen: Frau Binna, Pflege- und Wohnberatung der Stadt Hagen und Frau Balci, CURAyeni Gesundheitszentrum (Frau Balci steht auch für Fragen und Gespräche in türkischer Sprache zur Verfügung)  
 AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Fraunhoferstraße 18, 58097 Hagen, Infos: Tel.: 4 73 42 78

22.09.10, 8:15 Uhr  
**Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf**  
 Info: Stadtsporthbund s. S. 38

22.09. – 08.12.10, 15:00 – 16:00 Uhr + 16:15 – 17:15 Uhr + 17:30 – 18:30 Uhr  
**Wassergymnastik**  
 Kneipp-Verein Hagen e. V., Leitung: B. Möller-Greving, Tel.: (02330) 7 05 06, Seniorenresidenz Curanum, Thünenstr. 31 (Kratzkopf), Gebühr: Mitglieder: 48,- Euro, Gäste 60,- Euro

23.09.10, 19:00 Uhr  
**Donnerstags abends, Bild-Vortrag: Mit dem Rucksack entlang der Anden – eine Reise durch Südamerika**  
 Referent: Tristan Scholz, SIHK Körnerstr. 41

27.09. – 01.10.10, 16:30 – 19:45 Uhr  
**Photoshop – digitale Bildbearbeitung 50+**  
 VHS Hohenlimburg, Langenkampstr. 14  
 Kurs 4794, Info: VHS, s. S. 38, Gebühr: 94,50 Euro (5 UStd.)

27.09. – 01.10.10, 16:30 – 19:45 Uhr  
**Ihre ersten Schritte am PC – EDV 50+**  
 (Einführungskurs), VHS Haus des DBB, Schwanenstr. 6–10 Kurs 4702  
 Info: VHS, s. S. X, Gebühr: 112,- Euro (20 UStd.)

30.09.10, 19:00 Uhr  
**Donnerstags abends, Bild-Vortrag: Auf den Spuren der Künstler an der Cote d’Azur und in der Provence**  
 Referent: Dr. Halina Wingerath, SIHK Körnerstr. 41

**Keine Möglichkeit den Friseur aufzusuchen?**

Ein Telefonat und dem Hausbesuch steht nichts im Wege!

Wasser-, Fön- und Dauerwelle, Farbe oder der Haarschnitt.

Den Service in Ihrer gewohnten Umgebung biete ich zu moderaten Preisen an.

Bequemer geht es nicht!

**Ab dem 31.08.2010**

**Friseurmeisterin Martina Lange**

seit 10 Jahren mobil für Sie da!

**Telefon: (02331) 68 95 12**

Auf Ihren Anruf freue ich mich, erreichen Sie mich nicht persönlich, so nimmt meine Sprachbox den Anruf gerne entgegen.

schon ab **3.400 €**

**FISCHER**



TREPPENLIFTE UND SENIENPRODUKTE GmbH

- ▶ neue und gebrauchte Treppenlifte
- ▶ für jede Treppenform
- ▶ kompetente Beratung
- ▶ fachgerechte Montage
- ▶ umfassender Service
- ▶ Treppenlifte für Innen und Aussen
- ▶ Sitzlifte, Plattformlifte für gerade Treppen und Kurventreppen
- ▶ vereinfachte Senkrechtlifte
- ▶ Sonderlösungen



*Nutzen Sie 20 Jahre Erfahrung!*

**Tel.: (02443) 90 27 83 0**  
 Rotbachstr. 28  
 53894 Mechernich  
[www.fischer-treppenlifte.de](http://www.fischer-treppenlifte.de)

**Oktober**

04.10.10, 11:00 – 14:00 Uhr  
**Fahrt auf dem Harkortsee**  
 SSB (Stadtsporbund) Hagen für  
 Senioren, bitte anmelden: Tel.: 2 55 40  
 (Mo.– Fr. von 9:00 – 13:00 Uhr)

07.10.10, 19:00 Uhr  
**Donnerstags abends, Bild-Vortrag:  
 Panama – ein Land mit zwei Welten**  
 Referent: Franziska von der Ecken, SIHK  
 Körnerstr. 41

08.10.10, 14:00 – 17:00 Uhr  
**Herbstfest des AWO-Ortsvereins**  
 Infos und Anmeldung:  
 AWO Begegnungsstätte Schulthenhof  
 Selbeckerst. 16, s. S. 38

08.10.10, 14:00 – 16:00 Uhr  
**Selbsthilfegruppe Makular (SHG Hagen)**  
 Info: AWO Begegnungs- und Bera-  
 tungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

10.10.10, 15:00 – 18:00 Uhr  
**Tanznachmittag**  
 mit den Berbitos  
 Info: AWO Begegnungs- und Bera-  
 tungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

11.10. – 20.12.10, 14:15 – 15:45 Uhr  
**SeniorInnen-Tanz,**  
 Leitung: E. Engelhard, Ev. Dreifaltigkeits-  
 Gemeinde, Gemeindesaal, Eppenhauser  
 Str. 152, Gebühr: 25,- Euro (10x), Infos:  
 Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 38

13.10.10, 8:15 Uhr  
**Badefahrt ins Solebad  
 nach Bad Sassendorf**  
 Info: Stadtsporbund s. S. 38

16.10.10, 10:00 – 15:00 Uhr  
**Wohlfühltag für Damen und Herren**  
 SSB (Stadtsporbund) Hagen für Seni-  
 oren, bitte anmelden: Tel.: 2 55 40  
 (Mo.–Fr. von 9:00 – 13:00 Uhr)

17.10.10, 14:00 Uhr  
 Einlass ab 13:30 Uhr  
**Weinfest**  
 AWO Begegnungsstätte Stadtteilhaus  
 Vorhalle, Infos s. S. 38

18.10. – 22.10.10, 9:30 – 13:30 Uhr  
**Weitere Schritte in die digitale Welt -  
 PC-Kurs 50+,**  
 VHS Hohenlimburg, Langenkampstr.  
 14, Kurs 4730, Info: VHS, s. S. 38,  
 Gebühr: 117,50 Euro (25 UStd.)

23.10.10, 10:00 – 16:00 Uhr  
**Wohlfühltag von Frauen für Frauen –  
 Zeit fürs Ich**  
 Leitung: A. Richter (Entspannungspä-  
 dagogin) und S. Lange (Bewegungspä-  
 dagogin), Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde,  
 Eppenhauser Str. 152, Gemeindesaal,  
 Gebühr: 20,- Euro, Infos: Ev. Dreifaltig-  
 keits-Gemeinde, s. S. 38

27.10.10, 8:15 Uhr  
**Badefahrt ins Solebad nach Bad  
 Sassendorf**  
 Info: Stadtsporbund s. S. 38

28.10, 10:00 – 16:00 Uhr  
**Emil-Schumacher-Museum –  
 Tagesausflug**  
 Infos/Anmeldung: Ev. Dreifaltigkeits-  
 Gemeinde, s. S. 38

28.10.10, 19:00 Uhr  
**Donnerstags abends, Bild-Vortrag:  
 Sápmi – wildes Lappland**  
 Referent: Walter Steinberg, SIHK  
 Körnerstr. 41

29.10. – 17.12.10, 17:00 – 18:30 Uhr  
**Wohlfühlgymnastik**  
 Leitung: A. Richter (Entspannungspä-  
 dagogin) und S. Lange (Bewegungspä-  
 dagogin), Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde,  
 Eppenhauser Str. 152, Gemeindesaal,  
 Gebühr: 50,- Euro (10x), Infos:  
 Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 38

Ihre evangelische Kirche hilft...

**Diakonie**



**Diakonisches Werk  
 Ennepe-Ruhr/Hagen**

**Altenwohnheim Dahl**  
 Tel.: 0 23 37 / 47 47-0

**Bodelschwingh-Haus**  
 Tel.: 0 23 31 / 397 68-0

**11 Diakoniestationen  
 – auch in Ihrer Nähe...**  
 Telefon: 0 23 31 / 38 09 - 00

**Pflege  
 in guten Händen**  
 Pflagetelefon:  
 0 23 31 / 33 39 20

www.diakonie-en-hagen.de

...kompetent und in Ihrer Nähe.



## Hohenlimburger Bauverein eG

**Seniorengerechtes Wohnen in unserer Wohnanlage „Bahnstraße 1–5“ in Hohenlimburg, direkt und zentral an der Fußgängerzone gelegen.**

- 56 seniorengerechte Wohnungen
- gepflegte Anlage mit Aufzug, zentral gelegen, jedoch mit grünem Außenbereich
- freundlicher, hilfsbereiter Hausmeister als Ansprechpartner
- regelmäßige Seniorennachmittage im „Hohenlimburger Bürgersaal“, der sich im Erdgeschoss der Wohnanlage befindet.
- Halbtages- und Tagesfahrten mit unterschiedlichen Ausflugszielen
- Pflegedienst und Taxi-Zentrale direkt im Haus

**Haben Sie Interesse und möchten Sie sich informieren? Wir helfen Ihnen gern und beraten Sie:**

**Wiesenstraße 5 · 58119 Hagen – Hohenlimburg**

**Tel. 0 23 34 / 95 88 13 · Fax 0 23 34 / 95 88 28**

**Oder besuchen Sie uns im Internet: [www.holibau.de](http://www.holibau.de)**



### Barrierefrei in die eigene Wohnung!

#### Ein Besuch bei Familie Kollwitz in der Wiesenstr. 65 in Hohenlimburg

Das Mehrfamilienhaus der Genossenschaft erstrahlt seit dem Jahr 2007 in neuem Glanz. Die kräftigen Farben heben sich gut ab und geben dem Wohnhaus einen ganz neuen Pfiff. „Am Anfang mussten wir uns an die Farben gewöhnen“, schmunzelt die Tochter der Eheleute Kollwitz, „jetzt kennt jeder das bunte Haus“.

Aber ein ganz wichtiges Detail fehlte früher: Eine Rampe, die den Weg ins eigene Zuhause erleichtert. Die Haustür war früher nur über eine mehrstufige Treppe erreichbar. Und erschwerte so den Zugang mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen.

Besonders für Eheleute Kollwitz, die seit fast 40 Jahren in der Wiesenstr. 65 wohnen, war die Treppe zum Haus ein echtes Handicap. Herr Kollwitz, der seit dem Jahr 2002 auf einen Rollstuhl angewiesen ist, konnte den Aufzug zu seiner Wohnung nur über den Keller erreichen.

Beim Besuch im hellen und freundlich eingerichteten Wohnzimmer erzählt Frau Kollwitz, wie beschwerlich der Weg durch den Keller früher war. „Der steile Weg war oftmals nur mit großer Anstrengung zu meistern. Der Rollstuhl musste immer rückwärts bewegt werden, damit mein Mann nicht umfiel. Und man wird ja auch nicht jünger“.

Umso begeisterter ist das nette Ehepaar von der neuen Rampe an der Hauseingangstür. Die Bauarbeiten wurden im vergangenen Herbst abgeschlossen. „Die Handwerker haben sauber gearbeitet und die Einschränkung für die Bewohner sehr gering gehalten“, so die einvernehmliche Meinung. „Auch der neu gestaltete Eingangsbereich und die moderne Haustüranlage gefallen uns sehr“.

Wir freuen uns natürlich über so zufriedene Stimmen unserer Mieter.

Für den Anbau der Rampe gewährte die Krankenkasse von Herrn Kollwitz einen Zuschuss, um ihm das Leben zu erleichtern.

„Und die frei werdenden Wohnungen im Haus erhalten zukünftig ein barrierearmes Badezimmer, um neuen Mietern mit eingeschränkter Bewegungsmöglichkeit die problemlose Nutzung des Bades zu ermöglichen“, freut sich Marion Golling, Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft.

Haben wir Ihr Interesse an unserer Genossenschaft geweckt? Sprechen Sie mit uns, wir helfen gern.

**Hohenlimburger Bauverein eG, Wiesenstr. 5 in Hagen-Hohenlimburg, Tel. 0 23 34 / 95 88-0.**

Redaktioneller Beitrag vom Hohenlimburger Bauverein



## November

04.11.10, 14:00 – 18:00 Uhr

### Handy-Seminar 50+

VHS, Haus des DBB, Schwanenstr. 6–10  
Kurs 4776, Info: VHS, s. S. 38  
Gebühr: 20,- Euro (5 UStd.)

04.11.10, 19:00 Uhr

### Donnerstags abends, Bild-Vortrag: Samos, Rhodos, Mykonos – Inselträume in der Ägäis

Referent: Dieter Freigang, SIHK,  
Körnerstr. 41

06.11.10, 11:00 – 16:00 Uhr

### Basar des AWO-Ortsvereins

Infos und Anmeldung: AWO Begegnungsstätte Schultenhof  
Selbeckerst. 16, s. S. 38

08.11. – 12.11.10, 9:30 – 12:45 Uhr

### Ihre ersten Schritte am PC – EDV 50+ (Einführungskurs), Stadtteilhaus Vorhalle, Vorhaller Str. Kurs 4704, Info: VHS, s. S. 38, Gebühr: 112,- Euro (20 UStd.)

10.11.10, 8:15 Uhr

### Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund s. S. 38

11.11.10, 19:00 Uhr

### Donnerstags abends, Bild-Vortrag: Gesichter Afghanistans – Blick auf einen zerrissenen Vielvölkerstaat am Hindukusch

Referent: Dr. Jörg Rieche, SIHK  
Körnerstr. 41

14.11.10, 12:00 – 18:00 Uhr

### Weihnachtsbasar

AWO Begegnungsstätte Stadtteilhaus  
Vorhalle, Infos s. S. 38

15.11. – 18.11.10, 16:30 – 19:45 Uhr

### Windows am eigenen Notebook – PC-Kurs 50+

VHS Hohenlimburg, Langenkampstr. 14  
Kurs 4742, Info: VHS, s. S. 38  
Gebühr: 76,10 Euro (16 UStd.)

16.11. – 14.12.10, 16:30 – 19:45 Uhr

### Ihre ersten Schritte am PC-EDV 50+ (Einführungskurs), VHS Villa Post, Wehringhauser Str. 38, Kurs 4706, Info: VHS, s. S. X, Gebühr: 112,- (20 UStd.)

18.11.10, 19:00 Uhr

### Donnerstags abends, Bild-Vortrag: Mit den Elchen auf Du und Du – unterwegs auf Wildnis-Trails im östlichen Zipfel Kanadas

Referent: Prof. Dr. Gerhard E. Sollbach  
SIHK, Körnerstr. 41

22.11. – 24.11.10, 9:30 – 12:45 Uhr

### Das Internet kompetent nutzen – EDV 50+

VHS, Villa Post, Schwanenstr. 38  
Kurs 4750, Info: VHS, s. S. 38  
Gebühr: 57,50 Euro (12 UStd.)

24.11.10, 8:15 Uhr

### Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund s. S. 38

25.11.10, 19:00 Uhr

### Donnerstags abends, Nua – Folklore aus Irland

SIHK, Körnerstr. 41

29.11. – 03.12.10, 9:30 – 13:30 Uhr

### Word in Muße

VHS, Villa Post, Schwanenstr. 38  
Kurs 4750, Info: VHS, s. S. 38  
Gebühr: 117,50 Euro (25 UStd.)

## Dezember

06.12. – 08.12.10, 9:30 – 12:45 Uhr

### Stressfrei zur eigenen Homepage – EDV 50+

VHS, Haus des DBB, Schwanenstr. 6–10  
Kurs 4766, Info: VHS, s. S. 38  
Gebühr: 57,50 Euro (5 UStd.)

08.12.10, 8:15 Uhr

### Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund s. S. 38

**Menschliche Wärme • Aktivierende Pflege**  
**Freundliche Kontakte • Christliches Heim**



**Wir sind für Sie da**

### Caritas-Sozialstation

Tel. 17 16 80



- Pflege bei Ihnen zu Hause
- 24 Stunden Hausnotruf
- Hilfen im Haushalt
- Begleitung im Alltag
- Essen auf Rädern

**Wir möchten, dass Sie sich wohlfühlen**

### Caritas-Pflegeheime

- St. Franziskus, Tel. 97 10 980  
Lützowstr. 97, 58095 Hagen
- St. Clara, Tel. 98 66 23  
Lützowstr. 82-84, 58095 Hagen
- St. Martin, Tel. 69 17 0  
Fontaneweg 30, 58099 Hagen
- Haus Bettina, Tel. 36 74 200  
Heilig-Geist-Str. 12, 58135 Hagen



**Caritasverband Hagen e.V.**

Hochstr. 83a, 58095 Hagen, Tel. 9 18 40  
www.caritas-hagen.de



## Wiederkehrende Termine

### Computerkurse 50+

Caritasverband und Kath. Bildungswerk  
Infos: P. Krahorst, Tel.: 35 43 562  
(Start im September)

### Computerkurse 50+

finden regelmäßig im AWO Schultenhof bei der AWO statt. Bitte nachfragen, Kirstin Ebeling,  
Tel.: 3 81-12

### Club Reise 50+ „Jetzt erst Recht“

City Comfort Hotels  
Rheinstr. 44, 84453 Mühldorf am Inn  
Gebühr: ab 99,- Euro/Person  
Tel.: (08631) 38 10

### Virtuelles Bowling

Mit der Multiple Sklerose Gruppe, Termine werden nach Anfrage gemacht, alle Interessenten werden auf eine Liste eingetragen und über die Termine informiert, alle Senioren sind hierzu herzlich eingeladen.  
AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Fraunhoferstr. 18  
Tel.: 8 99 30, s. S. 38

## Jeden Montag:

9:00 – 10:00 Uhr

### Sitzgymnastik

mit Renate Geitebrügge  
AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

9:00 – 12:00 Uhr

### Wohnortnahe Beratung und Information für ältere Menschen

Seniorenmanagerin Altenhagen  
R. Pape-Laschat, AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Fraunhoferstr. 18, Tel.: 4 73 42 78

9:00 – 10:00 Uhr + 10:15 – 11:15 Uhr

### Gymnastik 60 +

Leitung: Frau Decker, AWO Begegnungsstätte Haspe, Hüttenplatz 3,  
Info: Frau Ebeling, Tel.: 3 81 12

9:00 Uhr – 10:30 Uhr

### Englisch für Anfänger ab 50

Leitung: Gabriela Ortwein  
Gebühr: 40,- Euro (für 10 x), AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 38

9:30 Uhr – 10:30 Uhr

### Fitness für Frauen ab 50

Leitung: Maria Michala  
Gebühr: 10,- Euro/Monat  
AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 38

9:30 – 10:15 Uhr & 10:15 – 11.00 Uhr

### Wassergymnastik

Leitung: Frau Straube, Helmut-Turck-Zentrum, Johann-Fr.-Oberlin-Str. 9–11  
Infos: Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Tel.: 38 09-4 10

10:00 – 11:00 Uhr

### Sitzgymnastik

Gebühr: 2,- Euro/Termin,  
Info: AWO Begegnungsstätte ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

10:30 – 12:00 Uhr

### Seniorenberatung

Beratung: Frau Krahorst  
Begegnungsstätte „Oller Dreisch“  
Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen  
Tel.: 3 54 35 62

10:45 – 12:15 Uhr

### Französisch für den Alltag

Leitung: Gabriela Ortwein  
Gebühr: 40,- Euro (für 10 x)  
Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 38

11:00, 12:00, 13:00 Uhr

### Wassergymnastik

Leitung: Brigitte Nickel  
Helmut-Turck-Zentrum  
Info: DRK, s. S. 38

13:30 – 15:00 Uhr

### Englisch für den Alltag

Leitung: Gabriela Ortwein  
Gebühr: 40,- Euro (für 10 x)  
Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 38

14:00 – 17:00 Uhr

### Sozialberatung

Berechtigungsscheine für Warenkorb/Kleiderladen, Beratung: Herr Wagner  
Begegnungsstätte „Oller Dreisch“  
Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen  
Tel.: 3 54 35 62

14:00 – 18:00 Uhr

### Café

AWO Begegnungsstätte Schultenhof  
Info: s. S. 38

14:15 – 15:45 Uhr

### SeniorInnen-Tanz

Leitung: E. Engelhard  
Seniorenbegegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen, Info: s. S. 38

14:45 – 16:45 Uhr

### Gedächtnistraining

AWO Begegnungsstätte Schultenhof  
Info: s. S. 38

15:30 – 17:00 Uhr & 17:15 – 18:45 Uhr

### Französisch für den Alltag

Referent: Herr Niland, Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11  
Tel.: 38 09-4 10

16:00 – 18:00 Uhr

### Theater-Senioren-Club

Info: Fr. C. Nöding, Tel.: 2 07-32 75 oder (0171) 2 82 72 49, Theater Hagen  
Elberfelder Str. 65, 58095 Hagen

13:00 Uhr

### Handarbeiten

15:00 Uhr

### Musik- und Singgruppe

15:00 Uhr

### Kegelgruppe

(alle 14 Tage; Kegelzentrum Hagen)  
Begegnungsstätte des Paritätischen  
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

16:00 – 19:00 Uhr

### Musikverein Postalia

Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

16:45 – 18:15 Uhr

### Tanzkurs für Anfänger

mit Gabriela Ortwein  
50,- Euro (für 10 x)  
Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

Ab 17:00 Uhr

### Schachrunde

AWO Begegnungsstätte Schultenhof  
Selbecker Str. 16, 58091 Hagen  
Tel.: 7 20 53 (Mo. – Do. nachmittags)

19:00 – 20:00 Uhr

### Gymnastikkurs

der AWO Begegnungsstätte  
Hohenlimburg, Rundturnhalle Eley  
Leitung: Heike Hobein

19:00 – 20:00 Uhr

### Bollywood für Erwachsene

Leitung: Sandra  
Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 38  
Gebühr: 18,50 Euro (für 4 x)

20:00 – 21:30 Uhr

### Orientalischer Tanz

Leitung: Lydia Fassy  
Gebühr: 35,- Euro (für 6 x)  
Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen s. S. 38

**Jeden 1. Montag:**

14:30 – 17:30 Uhr  
**Betreuungsnachmittag für Betroffene und Angehörige von Demenzkranken**  
 Gemeindehaus St. Johannes  
 Boeler Kirchplatz 17, 58099 Hagen  
 Veranstalter: Diakonie, Johanns-Hospital, Johanniter-Unfall-Hilfe, e.V., Nachbarschaftshilfe e.V. Hagen, Wohlbefahren, Tel.: 93 99-0 und 3 89 90-0

16:30 – 19:00 Uhr  
**Betreuungsnachmittag für Betroffene, Angehörige und Interessierte von Demenzkranken**  
 Tagespflegehaus Haspe, Waldecker Str. 7, 58135 Hagen, Tel.: 90 28 28

19:00 – 21:00 Uhr  
**Angehörigentreffen von Demenzkranken**  
 Gemeindehaus der Ev. Paulusgemeinde Borsigstr. 11, 58089 Hagen  
 Tel.: 2 04 67 90, 2 04 67 58, 7 02 00 oder (0174) 5 13 72 57

**Jeden 1. und 3. Montag:**

19:00 – 20:15 Uhr  
**Emster Sing-Treff**  
 Infos: AWO Begegnungsstätte ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

**Jeden 2. Montag:**

15:00 Uhr  
**Apnoegruppe**  
 AWO Begegnungsstätte Schultenhof Selbecker Str. 16, 58091 Hagen  
 Tel.: 7 20 53 (Mo. – Do. nachmittags)

14:30 – 16:30 Uhr  
**Demenzcafé für Demenzkranke und ihre Angehörigen**  
 DRK Seniorenheim  
 Lange Str. 9–11, 58089 Hagen  
 Veranstalter: DRK Kreisverband Hagen/ DRK Seniorenheim, Tel.: 3 45 67

15:00 Uhr  
**Bingo**  
 AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg, Klosterkamp 40

18:30 – 20:00 Uhr  
**Emst – einst und jetzt**  
 Leitung: Klaus Hirschberg  
 ha.ge.we-Kulturhof-Emst  
 VHS-Kurs-Nr.: 10 36  
 Info: Tel.: 2 07-36 22, Eintritt frei

**Jeden 4. Montag:**

18:00 – 21:00 Uhr  
**ZWAR Frauengruppe**  
 ZWAR steht für ‚Zwischen Arbeit und Ruhestand‘ und ist eine politisch und konfessionell neutrale Frauengruppe. Es haben sich Frauen in der Lebensmitte zusammengefunden, die aufgeschlossen, aktiv und offen für neue Ideen sind und gemeinsam vielfältige Aktivitäten ausüben.  
 Infos: E. Weber, (02334) 56 71 57 und A. Jung 3 76 89 07 und W. Wermeier 7 88 46 29

**Jeden Dienstag:**

**Gymnastik, Aerobic, Morgengymnastik & Bauch, Beine, Po**  
 Info: Susanne Langemann-Eyer  
 Tel.: 4 88 34 84 oder (0172) 1 72 97 18  
 Werkhof Hohenlimburg  
 Herrenstr. 17, 58119 Hagen

9:30 – 10:30 Uhr  
**Gymnastik für Frauen 60 +**  
 Leitung: Susanne Nitschke  
 AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 38

9:45 – 11:00 Uhr  
**Gedächtnstraining**  
 Kursgebühr 35,- Euro (für 10 x)  
 Info: AWO Begegnungsstätte ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

9:30 – 11:00 Uhr  
**Folkloretanz**  
 in der Jakobusgemeinde Hagen-Helfe, Helfer Str. 66

10:00 – 13:00 Uhr  
**Seniorenberatung**  
 Beratung: Frau Ebeling  
 AWO UB Hagen / Märkischer Kreis  
 Böhmerstr. 11, 58095 Hagen  
 Tel.: 3 81 12

10:30 – 12:00 Uhr  
**Seniorenberatung**  
 Beratung: Frau Krahorst  
 Begegnungsstätte „Oller Dreisch“  
 Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen  
 Tel.: 3 54 35 62

13:30 Uhr  
**Gymnastik**  
 15:00 Uhr  
**Kegeln**  
 (1 x im Monat, Kegelsonnenzentrum Hagen)  
 Begegnungsstätte des Paritätischen  
 Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Ab 14:00 Uhr  
**Skatrunde**  
 Mitspieler herzlich willkommen  
 Info: DRK Seniorenbegegnungsstätte s. S. 38

14:00 – 16:00 Uhr  
**Wohnortnahe Beratung und Information für ältere Menschen**  
 Seniorenmanagerin Altenhagen  
 R. Pape-Laschat, AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross,  
 Fraunhoferstr. 18, Tel.: 4 73 42 78

14:00 – 18:00 Uhr  
**Café**  
 AWO Begegnungsstätte Schultenhof  
 Info: s. S. 38

14:30 – 17:30 Uhr  
**Spielenachmittag**  
 AWO Begegnungsstätte Vorhalle im Stadtteilhaus Vorhalle  
 Info: s. S. 38

14:30 – 16:30 Uhr  
**Senioren-Café**  
 Beratung und Begegnung  
 Corbacher Str. 20, Tel.: 4 42 34

15:00 – 17:00 Uhr  
**Geselliger Nachmittag für Jung und Alt**  
 jeder Nachmittag steht unter einem Thema: Spiele-Nachmittag, musikalische Erinnerungen, Erinnerungen an alte Gebäude, Zaubernachmittage,  
 Info: Mehrgenerationenhaus des Kinderschutzbundes, Potthofstr. 20

15:00 – 19:00 Uhr  
**Boulen (Pétanque)**  
 hinter Café Busche auf Emst  
 Info: H. Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof, Tel.: 2 74 75

16:00 – 17:00 Uhr  
**Bewegung mit Spaß**  
 Leitung: M. Junker, Tel.: 4 73 90 90  
 Begegnungsstätte im Alten Stadtbad  
 Berliner Str. 115, 58135 Hagen

16:30 – 18:00 Uhr  
**Seelsorge, Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken**  
 Tagespflegehaus Haspe,  
 Waldecker Str. 7, 58135 Hagen  
 Veranstalter: Ev. Altenhilfe und Betreuung Haspe gGmbH, Tagespflege der Diakonie Pflege und Reha gGmbH, Mops Mobil und Diakoniezentrum Haspe e. V., Tel.: 90 28 28

17:00 – 18:15 Uhr

**Gymnastikkurs**

der AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg, Turnhalle Realschule  
Infos: K. Ebeling, Tel.: 3 81-12

17:00 – 18:30 Uhr

**Tanzkurs für die Generation 50+ Fortgeschrittene**

Leitung Gabriela Ortwein  
Kursgebühr: 50,- Euro  
Infos: AWO-Begegnungsstätte ha.ge.we. Kulturhof Emst, Info: s. S. 38

**Dienstags, jede gerade Woche:**

ab 14:30 Uhr

**Tanz**

AWO Boelerheide, Overbergstr. 125  
(außer in den Monaten Juli und August – Sommerpause), Tel.: 68 93 97

**Bingo**

AWO Begegnungsstätte Haspe  
Hüttenplatz 3, Tel. 4 14 77

**Dienstags, jede ungerade Woche:**

**Tanz**

AWO Haspe, Hüttenplatz 3, Tel.: 4 14 77

**Jeden 1. Dienstag:**

**Erzählwerkstatt**

Leitung: M. Buchenau, Seniorenbegegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152  
Info: s. S. 38

15:00 – 17:00 Uhr

**Boulen, Brett- und Kartenspiele**

AWO Begegnungsstätte Schulthenhof  
Info: s. S. 38

**Jeden 2. Dienstag:**

16:00 Uhr

**Theatergespräche**

Frau Dr. Hilchenbach  
Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

16:30 – 18:00 Uhr

**Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken**

Wohlbehagen Haus der Kurzzeitpflege Schwerter Str. 179, 58099 Hagen  
Veranstalter: Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe Hagen e. V.  
Tel.: 9 66 66-0 oder -34

17:00 – 18:15 Uhr

**Gymnastikkurs**

der AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg, Turnhalle Realschule  
Info: K. Ebeling, Tel.: 3 81 12

17:00 – 19:00 Uhr

**Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken**

AWO Lennepark, Klosterkamp 40 58119 Hagen, Veranstalter: AWO Hohenlimburg, Diakoniestation Hohenlimburg und Mops Mobil, ambulanter Pflegedienst, Tel.: (02334) 4 42 50

17:30 – 19:00 Uhr

**Demenzcafé für demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen**

AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg, Klosterkamp 40

19:30 – 21:30 Uhr

**Wohnen in Nachbarschaft – regelmäßige Treffen**

WiN will das Zusammenleben in Nachbarschaft von Jungen und Alten fördern und gestalten  
Villa Post/VHS, Wehringhauser Str. 38  
Infos: I. Dombrowsky, Tel.: 37 12 89  
A. Jaworek, Tel.: 2 16 96  
H. Mensching Tel.: 33 82 50

**Jeden 3. Dienstag:**

15:00 Uhr

**SPD „60 Plus“ Zusammenkunft**

Emst-Bissingheim/Remberg-Fleyerviertel  
Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

16:30 – 18:00 Uhr

**Treffen für pflegende Angehörige von Demenzkranken**

Tagespflegehaus, Waldecker Str. 7

18:00 Uhr

**Patientenforum**

Jeweils ein leitender Arzt des Krankenhauses bietet einen informativen Vortrag zu einem bestimmten Krankheitsbild, dessen Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten.  
Schulungsraum des Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe, Brinkmannstr. 20

**Jeden letzten Dienstag:**

15:00 Uhr

**SPD „60 Plus“ Zusammenkunft**

Helfe-Fley, AWO Seniorenzentrum, Joh.-Friedr.-Oberlin-Str.  
Info: Tel.: 91 94 50

**Jeden Mittwoch:**

9:00 – 10:00 Uhr

**Sitzgymnastik**

mit Renate Geitebrügge  
Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

9:45 – 11:15 Uhr

**Englisch für Fortgeschrittene**

Referent: Herr Niland  
Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Tel.: 38 09-410

10:00 – 12:00 Uhr

**Zeichenkurs 50 +**

Leitung: Trees Buntenbach  
Gebühr: 35,- Euro (für 8x)  
Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 38

10:30 – 12:00 Uhr

**Seniorenberatung**

Beratung: Frau Krahfors  
Begegnungsstätte „Oller Dreisch“ Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen  
Tel.: 3 54 35 62

10:30 Uhr

**Gymnastik**

11:00 Uhr

**Wassergymnastik**

(Schwimmbad der AWO, Helmut-Turck-Zentrum)

14:00 Uhr

**Spielgruppen** (Rummikub)

14:00 Uhr

**Kegelgruppe** (Kegelzentrum Hagen)

15:00 Uhr

**Kegelgruppe**

(alle 14 Tage)

Begegnungsstätte des Paritätischen Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13:00 – 14:30 Uhr

**Niederländisch 50 +**

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 38

14:00 – 17:00 Uhr

**Unterhaltsamer Nachmittag mit Kaffee und Kuchen**

Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

14:00 – 17:00 Uhr

**Mittwochscafé**

Leitung: Erich Blum  
Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 38

14:00 – 17:00 Uhr  
**Virtuelle Bowlinggruppe 60 +**  
Info: AWO Begegnungsstätte  
Wehringhausen, s. S. 38

14:00 – 18:00 Uhr  
**Café**  
AWO Begegnungsstätte Schultenhof  
Info: s. S. 38

14:00 – 16:00 Uhr  
**AGIL, AWO Gesprächs- und Informationsladen**  
Informationen rund um den Stadtteil  
Wehringhausen, Tel.: 9 33 8 99-6,  
Fax: 9 33 8 99-5

15:00 – 16:30 Uhr  
**Gedächtnistraining**  
Leitung: M. Dahlbüdding  
Begegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-  
Gemeinde, Eppenhauser Str. 152  
Info: s. S. 38

15:00 – 17:00 Uhr  
**Wohnortnahe Beratung und  
Information für ältere Menschen**  
Seniorenmanagerin Altenhagen  
R. Pape-Laschat, AWO Begegnungs-  
und Beratungszentrum Carlo Ross,  
Fraunhoferstr. 18, Tel.: 4 73 42 78

15:30 – 17:30 Uhr  
**Tanz und Qi Gong 50plus**  
Leitung: Gundi Jankowiak  
DRK-Seniorenbegegnungsstätte, s. S. 38

17:30 Uhr (ab 6. Mai)  
**Theatergruppe für Erwachsene**  
Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

18:00 – 19:30 (bis zum 09.06.10)  
**„Zuhause pflegen“ für pflegende  
Angehörige**  
Caritasverband Hagen e. V.  
Finkenkampstr. 5, 58089 Hagen  
Tel.: 1 71 68-0

#### Jeden 1. + 3. Mittwoch:

14:30 – 17:30 Uhr  
**Multiple Sklerose Gruppe**  
Vorsitzender: Fritz Deneke  
Info: AWO Begegnungs- und  
Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

#### Jeden 2. + 4. Mittwoch:

14:00 – 17:00 Uhr  
**Beratungsangebot für Angehörige  
von Demenzkranken**  
Allgemeines Krankenhaus Hagen gem.  
GmbH, Haus 60, 2. Etage, Raum 207  
Grünstr. 35, 58089 Hagen, Veranstalter:  
Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe  
Hagen e.V., Tel.: 2 01-10 31

#### Jeden letzten Mittwoch:

**VdK-Veranstaltungen**  
Info: AWO Boelerheide  
Overbergstr. 125, Tel.: 68 93 97

#### Jeden Donnerstag:

**Gymnastik, Aerobic, Morgengymnastik  
& Bauch, Beine, Po**  
Info: Susanne Langemann-Eyer  
Tel.: 4 88 34 84 oder (0172) 1 72 97 18  
Werkhof Hohenlimburg  
Herrenstr. 17, 58119 Hagen

10:00 – 11:00 Uhr  
**Gymnastik für Hochbetagte**  
Leitung: Karin Schwan  
DRK-Seniorenbegegnungsstätte, s. S. 38

10:00 – 11:00 Uhr  
**Sitzgymnastik**  
Leitung: Christine Berger  
Infos: AWO-Begegnungsstätte  
ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

10:00 – 15:00 Uhr  
**Seniorenberatung**  
Beratung: Frau Ebeling  
AWO UB Hagen / Märkischer Kreis  
Böhmerstr. 11, 58095 Hagen  
Tel.: 3 81 12

10:00 – 12:00 Uhr  
**AGIL, AWO Gesprächs- und Informationsladen**  
Informationen rund um den Stadtteil  
Wehringhausen, Tel.: 9 33 8 99-6,  
Fax: 9 33 8 99-5

10:30 – 12:00 Uhr  
**Seniorenberatung**  
Beratung: Frau Krahfors  
Begegnungsstätte „Oller Dreisch“  
Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen  
Tel.: 3 54 35 62

14:00 – 17:00 Uhr  
**Café**  
AWO Begegnungsstätte Schultenhof  
Info: s. S. 38

14:00 – 17:00 Uhr  
**Seniorentreff mit Brett und Kartenspiel**  
Info: AWO Begegnungs- und  
Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 38

14:00 – 18:00 Uhr  
**Ortsvereintreff**  
Ansprechpartnerin: Bärbel Pfeiffer  
AWO Begegnungsstätte Schultenhof  
Info: s. S. 38

14:30 – 16:30 Uhr  
**SeniorInnen-Nachmittag**  
Leitung: Pfarrer M. Heuer, E. Meiners,  
und S. Homberger, Begegnungsstätte  
der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde,  
Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen  
Info: s. S. 38

14:30 – 17:30 Uhr  
**Spielenachmittag**  
AWO Begegnungsstätte Vorhalle  
im Stadtteilhaus Vorhalle

15:00 – 16:00 Uhr  
**Seniorentanz**  
Kreis-, Block-, Line-, Contra-Tänze  
anschließend Sitztänze und geselliges  
Beisammensein in der Jakobus-Kirchen-  
gemeinde Hilfe-Mitte, Helfer Str. 66  
Info: Tel.: 88 08 76 oder 96 18 10

15:00 – 17:00 Uhr  
**Beratungsangebot für Angehörige  
von Demenzkranken**  
Altes Stadtbad, Berliner Str. 115  
58135 Hagen, Veranstalter: Caritas-  
verband e. V./Haus Bettina, AWO/  
Friedhelm-Sandkühler Seniorenzen-  
trum, Diakonisches Werk/Diakonie-  
station Haspe-Wehringhausen,  
Diakonie Südwestfalen/Mops Mobil,  
Ev. Stiftung Volmarstein/Ev. Alten-  
und Pflegeheim, Tagespflegehaus  
Waldecker Str., Tel.: 4 73-72 22

15:00 – 19:00 Uhr  
**Boulen (Pétanque)**  
hinter Café Busche auf Emst  
Info: H. Hilker, Tel.: 95 42 83 oder  
H. Bischof, Tel.: 2 74 75

16:00 – 19:00 Uhr  
**Skatclub**  
Ansprechpartner: Erwin Pfeiffer  
Tel.: 7 08 83, AWO Begegnungsstätte  
Schultenhof, Info: s. S. 38

# Ihre Wohlfühl-Apotheke



- über 21.000 verschiedene Arzneimittel vorrätig
- eigene aktuelle „Gesundheitszeitung“
- Homöopathie und individuelle Naturheilmittel
- mehr als 20 Kosmetikdepots mit Behandlung
- Gesundheits- und Ernährungsberatung
- Individuelle und kompetente Beratung in über 12 Sprachen (inkl. Gebärdensprache)
- Blutuntersuchungen wie Zucker, Cholesterin und HDL/LDL, HbA1c, freie Radikale, „Quickwert“ ...
- Umweltuntersuchungen von Luft, Wasser und Boden
- P** 45 Minuten gebührenfreies Parken in der „Volme-Galerie“



**Dr. Klaus Fehske**  
 Fachpharmakologe DGPT, Fachapotheker für Arzneimittelinformation, Allgemeinpharmazie, Ernährungsberatung, Gesundheitsberatung und Prävention, Naturheilkunde und Homöopathie, Geriatrische Pharmazie



**Gastfreundschaft erleben: kompetente Beratung, umfassender Service, & strahlende Gesichter!**  
**Ihr internationales Team der**

**Rathaus-Apotheke**  
 Internationale Apotheke Dr. Fehske  
 Im Gesundheitszentrum Badstraße  
 ☎ 023 31-326 63 • [www.apotheke-fehske.de](http://www.apotheke-fehske.de)

**Wir sind für Sie da: Täglich von 7.30 bis 20 Uhr, Sa von 8 bis 19 Uhr!**

## Die Rathaus-Apotheke, Dr. Klaus Fehske und das internationale Team – erlebbare Gastfreundschaft zum Wohlfühlen

**Gastfreundschaft genießen:** Das Internationale Rathaus-Apotheken-Team begrüßt Sie herzlich. Es besteht aus 63 Mitgliedern, darunter 9 Apotheker/innen, 24 PTA's und 4 Kosmetikerinnen, die in über 12 Sprachen beraten können – obendrein in Gebärdensprache. Die Mitarbeiter haben Zeit für die Beratung, da ein Großteil der Artikel schnell aus einem automatischen Warenlager geliefert wird. Die Rathaus-Apotheke hat ungewöhnlich lange Öffnungszeiten: täglich von 7.30 morgens bis 20 Uhr abends. Mit einem großen Warenlager von über 21.000 verschiedenen Artikeln können 97% aller gefragten Produkte sofort geliefert werden, den Rest bringen zwei lustige Smarts nach Hause. Kunden parken 45 Minuten gebührenfrei in der angrenzenden Volme Galerie.

**Naturheilkunde und Vorbeugung** „Vorbeugen ist besser als Heilen“ unter diesem Motto werden in der Rathaus-Apotheke zahlreiche Untersuchungen angeboten wie Haarmineralstoffanalysen, Blut-, Raumluft-, Boden-, und Wasseruntersuchungen. So kann u. a. innerhalb weniger Minuten festgestellt werden, ob eine Erkrankung durch Bakterien oder Viren hervorgerufen wurde oder ob sich Blut im Stuhl befindet. Viele Mitarbeiter haben sich auf Naturheilkunde und Homöopathie spezialisiert und beraten die Kunden direkt oder nach Terminabsprache bei umfangreicheren Beratungswünschen.

**Die Haut als „Spiegel der Seele“** ist lange bekannt. Das internationale Rathaus-Apotheken-Team versucht daher in der Beratung durch Wiederherstellen gestörter Gleichgewichte ganzheitlich zu unterstützen. Für Hautanalysen und -beratung stehen zwei schöne Behandlungskabinen zur Verfügung, viele Naturkosmetik-Depots und insgesamt vier Kosmetikerinnen.

**„Die Apotheke mit den Schmetterlingen“** wird die Rathaus-Apotheke auch häufig genannt. Die gute Laune des internationalen Rathaus-Apotheken Teams ist ansteckend und macht allein schon etwas gesünder. Überall in der Apotheke sieht man Schmetterlinge, Kunden bekommen zum Geburtstag Schmetterlingskarten, ein Bus und die kleinen rot-weißen Smarts tragen den wunderschönen „blauen Morpho“ aus Costa Rica und im März diesen Jahres wurde in der Volme Galerie sogar ein kleiner Glaspalast für über 200 exotische Schmetterlinge aufgebaut, vor dem Jung und Alt mit großen staunenden Augen standen. Unterstützt wird diese Schmetterlings-Freude durch die Sammlung von 120 verschiedenen, handgefertigten Fliegen, die Dr. Klaus Fehske als Team-Leiter trägt. Diese Schmuckstücke heißen übrigens in Frankreich „Papillon“ in England „Butterfly“, in Österreich „Mascherl“).

**Gastfreundschaft erleben:** Schauen Sie einfach mal vorbei beim internationalen Rathaus-Apotheken Team, um diese Gastfreundschaft hautnah zu erleben – unterstützt durch kompetente individuelle Beratung rund um Ihre Gesundheit und umfangreichen Service.

### Das internationale Rathaus Apotheken Team freut sich auf Ihren Besuch!

P.S.: Ganz aktuell hat das Rathaus-Apotheken-Team zum 3. mal im „Hagener Kundenspiegel“ den 1. Platz in allen 3 Kategorien gewonnen: Freundlichkeit, Beratung und Lieferfähigkeit!



**Rathaus-Apotheke**  
 Internationale Apotheke Dr. Fehske  
 Im Gesundheitszentrum Badstraße  
 ☎ 023 31-326 63 • [www.apotheke-fehske.de](http://www.apotheke-fehske.de)

15:00 – 17:00 Uhr

**Jung trifft Alt – Seniorennachmittag**

Gesellschaftsspiele, Gedächtnistraining, Vorträge, Gymnastik etc.  
Mehrgenerationenhaus des Kinderschutzbundes, Potthofstr. 20, Tel.: 38 60 89-0

14:30 – 16:30 Uhr

**SeniorInnen-Nachmittag**

Ansprechpartnerin S. Homberger, Begegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen, Tel.: 58 83 00 s. S. 38  
Jeden Do. ein anderes Programm.

15:00 – 17:00 Uhr

**Das Beratungsbüro netzwerk demenz**

Altes Stadtbad Haspe, (Büro der Evangelischen Stiftung Volmarstein) Berliner Str. 115

18:00 – 21:00 Uhr

**Selbsthilfegruppe Angst**

AWO Begegnungsstätte Schultenhof Selbecker Str. 16, 58091 Hagen  
Tel.: 7 20 53 (Mo. – Do. nachmittags)

Ab 18:00 Uhr

**Tango Argentino-Kurse**

Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 38

10:00 Uhr

**Seniorengesprächsrunde**

10:15 Uhr

**Wassergymnastik**

(Schwimmbad der AWO, Helmut-Turck-Zentrum)

11:00 Uhr

**Wassergymnastik**

12:00 Uhr

**Wassergymnastik**

14:00 Uhr

**Spielgruppen (Rommee)**

15:00 Uhr

**Musik- und Singgruppe**

Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

**Jeden 1. Donnerstag:**

15:30 Uhr

**Trauer-Café**

Ein Treffen für trauernde Menschen  
Casino des Alten Stadtbads, Berliner Str. 115, Info: Pfr. Siegfried Gras  
Tel.: 4 73 90 90 o. (0175) 5 23 22 29

15:30 – 17:30 Uhr

**Demenzcafé für Demenzkranke und ihre Angehörigen**

informelles Treffen bei Kaffee und Kuchen mit Betreuung der Demenzkranken, Friedhelm-Sandkühler-Seniorenzentrum, Hüttenplatz 46–48 58135 Hagen, Veranstalter: Seniorenzentrum der AWO, Tel.: 90 34 14

17:00 – 18:30 Uhr

**Hagener LitClub – Literatur zum Anfassen**

Veranstaltungsreihe für Literaturinteressierte und mutige Selbstschreiber  
Stadtbücherei, Springe 1 58095 Hagen, keine Anmeldung erforderlich, gebührenfrei

**Jeden 2. + 4. Donnerstag:**

16:00 – 19:00 Uhr

**Betreuung von Demenzkranken**

Gemeindehaus der Ev. Paulusgemeinde Borsigstr. 11, 58089 Hagen, Veranstalter: Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe Hagen e. V., Tel.: 2 04 67 90, 2 04 67 58, 7 02 00 oder (0174) 5 13 72 57

**Jeden 3. Donnerstag:**

11:00 – 12:00 Uhr

**LebensLangeLeselust – Vorlesestunde für ältere Menschen**

Stadtbücherei, Springe 1, 58095 Hagen  
keine Anmeldung erforderlich  
gebührenfrei  
Oktober: Donnerstag 14.10.10

**Jeden letzten Donnerstag:**

15:00 – 17:00 Uhr

**Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Demenzkranken**

informelles Treffen bei Kaffee und Kuchen, Roncalli-Haus, Boeler Kirchplatz 15, 58099 Hagen, Veranstalter: Stadtteilarbeit in Kooperation: Caritasverband Hagen e. V., Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Diakonie, Nachbarschaftshilfe e. V., Wohlbehagen, Tel.: 4 83 24 15 und 93 99-0

**Jeden Freitag:**

9:30 – 10:30 + 11:00 – 12:00 Uhr

**Entspannungsgymnastik**

Leitung: Sigrun Lange, AWO Begegnungsstätte Haspe, Hüttenplatz 3, Info: Frau Ebeling, Tel.: 3 81 12

10:00 – 11:30 Uhr

**Ganzheitliches Gedächtnistraining**

Leitung: Klaus Dahlbüding  
Info: Begegnungsstätte im Alten Stadtbad, Berliner Str. 115  
Tel.: 4 73 90 90

**Entspannungsgymnastik**

Info: AWO Haspe, Hüttenplatz 3  
Tel.: 4 14 77

10:00 – 12:00 Uhr

**Maltreff**

Leitung: Karin Vogel  
Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Info: s. S. 38

14:30 Uhr

**Treffpunkt für Jung und Alt**

AWO Begegnungsstätte Kuhlerkamp Heinrichstr. 31

13:00 Uhr

**Spielgruppen** (Canasta, Rommee, Skat)

**Wandern** (nach Absprache)

Begegnungsstätte des Paritätischen Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

15:00 – 16:30 Uhr

**Englisch für Menschen 50 +**

Leitung: Ingrid Klute, Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152  
Infos/Anmeldung: Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 38

20:00 – 21:30 Uhr

**Gymnastikkurs**

der AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg, Turnhalle Heideschule  
Leitung: Sigrid Leifels

**Jeden 1. Samstag:**

15:00 – 17:00 Uhr

**Demenzcafé Eppenhausen**

Betreuung von Demenzkranken, Begegnungsstätte Eppenhausen, Eppenhauser Str. 154, Leitung: Beate Wiewiorka, Diakonisches Werk  
Tel.: 38 09-4 10

**Jeden 2. Samstag:**

11:00 Uhr

**Literaturstammtisch**

Erzählcafé „Altes Backhaus“ e. V. Langestr. 30, 58089 Hagen  
Tel.: 33 25 86

**Jeden 3. Samstag**

10:00 – 12:00 Uhr (September bis April)  
**Selbsthilfe-Café „Frühstück und mehr“**  
 Begegnungsstätte des Paritätischen,  
 Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:30 – 17:30 Uhr  
**Samstags-Tanzcafé**  
 Eintritt: 1,50 Euro  
 Info: AWO Begegnungsstätte  
 ha.ge.we Kulturhof Emst, s. S. 38

**Jeden letzten Samstag:**

**Gemütliche Plauderstunde mit dem Verein Älter werden mit Freu(n)den**  
 Interessenten sind herzlich willkommen  
 Haus Wohlbehagen, Schwerter Str. 173

**Jeden Sonntag:**

10:00 – 13:00 Uhr  
**Boulen (Pétanque)**  
 hinter Café Busche auf Emst  
 Info: H. Hilker, Tel.: 95 42 83 oder  
 H. Bischof, Tel.: 2 74 75

**Jeden 1. Sonntag:**

**Workshop „Acrylmalerei“**  
 Leitung: Trees Buntenbach  
 Gebühr: 20,- Euro  
 Info: AWO Begegnungsstätte  
 Wehringhausen, s. S. 38

**Jeden 3. Sonntag:**

11:00 Uhr  
**Gelebte Nachbarschaft Wehringhausen**  
 Austauschtreffen  
 Info: AWO Begegnungsstätte  
 Wehringhausen, s. S. 38

**Jeden 4. Sonntag:**

11:00 Uhr  
**Philosophencafé**  
 Leitung: I. Schürmann, Erzählcafé  
 „Altes Backhaus“ e. V., Langestr. 30  
 58089 Hagen, Tel.: 33 25 86

**Frühstück:**

10:00 – 12:00 Uhr  
 (jeden 1. Donnerstag)  
**„Frühstück bei Tiffany“**  
 Gebühr: 4,- Euro  
 Voranmeldung unter 8 99 30  
 Info: AWO Beratungs- und  
 Begegnungsstätte Carlo Ross, s. S. 38  
 Fraunhoferstr. 18, 58097 Hagen

montags – freitags  
 10:00 – 12:00 Uhr,  
 AWO Westerbauer, Enneper Str. 81

Jeden Freitag im Monat  
 9:00 – 12:00 Uhr

**Marktfrühstück**  
 AWO Begegnungsstätte Vorhalle  
 im Stadtteilhaus Vorhalle

**Mittagstisch**

montags – freitags, 11:30 – 14:00 Uhr  
 Begegnungsstätte „Oller Dreisch“  
 Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen  
 Tel.: 3 54 35 62

montags – sonntags ab 12:00 Uhr  
 Ev. Altenwohnheim Dahl  
 Zum Bollwerk 13, Tel.: (02337) 47 47-0

montags – freitags, 12:00 – 14:00 Uhr  
 samstags – sonntags, 12:30 – 14:00 Uhr  
 Cafeteria im Ev. Krankenhaus Hagen-  
 Haspe, Brusebrinkstr. 20, 58135 Hagen

montags – freitags, 12:00 – 14:00 Uhr  
 Roncalli-Haus  
 Boeler Kirchplatz 15, Tel.: 4 83 24 15

montags – sonntags, 12:00 – 13:00 Uhr  
 Friedhelm-Sandkühler-Seniorenzentrum  
 Hüttenplatz 46–48, Tel.: 90 34-00

montags – sonntags, 12:00 – 13:00 Uhr  
 Essensausgabe bis 12:15 Uhr  
 Pflegeheim St. Martin  
 Fontaneweg 30, Tel.: 69 17-0

montags – freitags, 12:00 – 14:00 Uhr  
 AWO Westerbauer, Enneper Str. 81

montags – freitags, 12:00 – 13:15 Uhr  
 DRK-Haus  
 Speiseraum im Gartengeschoss  
 Feithstr. 36, Tel.: 95 89 22 o. 5 50 65

montags – freitags 12:00 – 15:00 Uhr  
 Cafeteria im Mehrgenerationenhaus  
 vom Kinderschutzbund  
 Potthofstr. 20, Tel.: 38 60 89-0

montags – sonntags 12:30 – 13:00 Uhr  
 AWO Helmut-Turck-Seniorenzentrum  
 Cafeteria, Johann-Fr.-Oberlin-Str. 11–15  
 Tel.: 3 68-0

dienstags + donnerstags  
 12:00 – 13:00 Uhr  
 AWO Hohenlimburg, Im Lennepark  
 Klosterkamp 40, Tel.: (02334) 4 28 53

dienstags + freitags  
 Mittagstisch, nachmittags Kaffee,  
 Kuchen und Torte – alles zu absolut  
 niedrigen Preisen (Vorbereitung  
 empfohlen), Info: Erzählcafé, s. S. 38

freitags 12:00 – 12:30 Uhr  
 Gemeindehaus Begegnungsstätte  
 Ev. Gemeindehaus, Borsigstr. 11  
 Tel.: 33 78 10

**Die Begegnungsstätten der Wohlfahrtsverbände und Kirchengemeinden sowie die Sportvereine halten ein vielfältiges Angebot für Sie bereit.**



*Oft sind es Kleinigkeiten, die den  
 Unterschied so groß machen.*

Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns!  
 Gerne zeigen wir Ihnen unser Haus - wir freuen uns auf Sie.



**CURANUM Seniorenresidenz  
 Hagen - Emst**

Thünenstr 31, 58095 Hagen,  
 Tel. 02331/36777-0, Fax 02331/36 777-10,  
 hagen@curanum.de, www.curanum.de

**Informationen und Anmeldung:**

**Altes Stadtbad**

Atrium, Berliner Str. 115  
Tel.: 4 73 90 93

**Alzheimer-Demenz-Selbsthilfegruppe Hagen e.V.**

Gemeindehaus Borsigstr. 11  
Tel.: 2 04 67 90

**AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross**

Fraunhofer Str. 18  
Info/Anmeldung: Tel.: 8 99 30 ggf. auf den Anrufbeantworter sprechen, Ansprechpartnerin: Barbara Dittmann  
Mi. 10:00 – 13:00 Uhr  
Ansprechpartner: Horst-Dieter Schulte  
Di. + Do. 14:00 – 17:00 Uhr

**AWO-Begegnungsstätte ha.ge.we-Kulturhof-Ernst**

Auf dem Kämpchen 16  
Tel.: 5 44 90 oder 3 81 12

**AWO-Begegnungsstätte Stadtteilhaus Vorhalle**

Vorhallerstr. 36  
Info/Anmeldungen: Frau Buhl  
Tel.: 3 48 32 23  
Di., Mi., Do. 14:00 – 17:00 Uhr  
Fr. 9:00 – 12:00 Uhr

**AWO-Begegnungsstätte Haspe**

Hüttenplatz 3, 58135 Hagen  
Tel.: 4 14 77 oder 381 12  
(Mo. – Mi. 13:30 – 18:00 Uhr)

**AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen**

Bachstr. 26, 58089 Hagen  
Frau Ebeling, Tel.: 3 81 12

**AWO Begegnungsstätte Schultenhof**

Selbecker Str. 16, 58091 Hagen  
Tel.: 7 20 53  
(Di. + Do. 14:00 – 17:00 Uhr sowie jeden 2.+ 4. Di. im Monat, 12:00 – 15:00 Uhr)

**Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde**

Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen  
Sabine Homberger, Tel.: 58 83 00  
Mi. + Do. 9:00 – 12:00 Uhr  
Do. 14:00 – 18:00 Uhr

**Caritas-Seniorenreisen**

Hochstr. 83a, Infos:  
Frau Blechmann-Hesse, Tel.: 91 84 28

**DRK-Begegnungsstätte**

Feithstr. 36, 58095 Hagen,  
Tel.: 95 89 24 oder 5 50 65,  
Mo. – Fr. 9:00 – 17:00 Uhr  
Badefahrt:  
Abfahrt: 12:45 Uhr Hauptbahnhof und 13:00 Uhr DRK  
Fahrpreis mit Thermalbad: 16,- Euro; nur Fahrt: 11,- Euro  
Anmeldung im Bus oder DRK  
Tel.: 5 50 65 oder 95 89 24

**Erzählcafé**

Lange Str. 30 (Hinterhof)  
Tel.: 91 43 75 oder 33 25 86  
(Di. + Fr. 11:00 – 19:00 Uhr)

**Oller Dreisch**

Eugen-Richter-Str. 21, Tel.: 3 54 35 62

**Roncalli-Haus**

Boeler Kirchplatz 15, Tel.: 4 83 24 00

**Seniorenbüro der Stadt Hagen**

Cornelia Sülberg, Tel.: 2 07-28 86

**Seniorenunion der CDU Hagen**

Hochstr. 63, Tel.: 3 76 63 91  
(jeden 1.–15. eines jeden Monats von 10:00 – 12:00 Uhr), außerhalb dieser Zeit: Tel.: 2 43 65

**Stadtsporbund**

Badefahrt:  
Abfahrt: 8:15 Uhr Haus Deutscher Ring  
8:30 Uhr Marktplatz Ernst  
Leitung: Ursula Werkmüller, Seniorenbeauftragte des SSB  
Anmeldung/Infos:  
Do. von 16:00 – 18:00 Uhr  
Tel.: 34 19 62 oder (0160) 99 80 45 30 sowie Mo. – Fr. 9:00 – 13:00 Uhr bei Frau R. Wirth, Tel.: 2 55 40  
Fahrpreis mit Thermalbad: 16,- Euro; nur Fahrt: 11,- Euro  
Die obigen Telefonnummern gelten auch für die Anmeldung zur **Stadtsporfahrt**.

**VHS**

Tel.: 2 07-26 29  
(Di. 10:00 – 12:00 Uhr,  
Do. 16:45 – 18:45 Uhr)

**FÜR SIE UND IHRE FAMILIE DIE BESTE WAHL...**

**wohlbehagen** Pflege aus einer Hand!

**KURZZEITPFLEGE  
TAGESPFLEGE**



**„Haus Wohlbehagen“**  
Schwerter Straße 179  
58099 Hagen  
Tel. 0 23 31 / 966 66 - 0  
Fax 0 23 31 / 966 66 - 33

**PFLEGEHEIME  
& BETREUTES WOHNEN**



**„Im Lukaspark“**  
Schillerstraße 27 a  
58089 Hagen  
Tel. 0 23 31 / 9810 - 0  
Fax 0 23 31 / 9810 - 1053



**„Ehem. Frauenklinik“**  
Berchumer Straße 5  
58093 Hagen  
Tel. 0 23 31 / 69 21 - 50  
Fax 0 23 31 / 69 21 - 522

**AMBULANTE  
DIENSTE**



**Pflegebüros**  
Möllerstraße 38 · 58119 Hagen  
Tel. 0 23 34 / 5 61 94  
Berchumer Str. 5 · 58093 Hagen  
Tel. 0 23 31 / 69 21 - 0



**Ab 1. September 2010  
24 neue Einzelzimmer  
im Pflegeheim  
„Wohlbehagen im  
Lukaspark“.**

**Wir danken für  
Ihr Vertrauen!**

**Rund um die Uhr erreichbar: Tel. 0 23 31 / 98 10 - 0** [www.pflegeheim-wohlbehagen.de](http://www.pflegeheim-wohlbehagen.de)

Umbau wegen Neugestaltung

# Trotz Umbau geht der Verkauf weiter!

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 10.00 – 19.00 Uhr  
Samstag: 10.00 – 16.00 Uhr (Oktober – März, Samstag: 10.00 – 18.00 Uhr)



**15% Treue-Rabatt alle Neubestellungen\***  
10% Rabatt + 5% bei 50% Anzahlung (ausgen. bereits reduzierte Artikel, Natura und Meisterstücke)  
**0%-Finanzierung für 24 Monate!\***  
**20% Rabatt auf alle Boutiqueartikel\*\***

\* Aktionen nicht miteinander kombinierbar  
\*\* ausgenommen Werbe- und preisreduzierte Artikel und Coppenrath

Natuerlich  
**WOHNE N**  
Massivholzmöbel



Viele **Ausstellungsstücke** **50% 70%**  
aus allen Abteilungen **reduziert\*** **40%**

Heerstraße 62 | 58533 Halver  
Tel.: (02351) 78 84 70 | Fax: (02351) 78 84 71  
info@natuerlich-wohnen.de  
www.natuerlich-wohnen.de



Es geht Ihnen gut.  
Das soll auch so bleiben.

 Sparkasse  
Hagen

**EWG  
Hagen eG**  
Wohnungsgenossenschaft

Menschen. Wohnen. EWG

#### Unsere Stärken – Ihr Vorteil

- ✓ Zeitgemäß ausgestattete und bezahlbare Wohnungen für Jedermann.
- ✓ Persönliche Nähe zu unseren Mietern.
- ✓ Unterstützung unserer Mieter durch Hilfen im Alltag über Kooperationspartner, wie Stiftung Bahnsozialwerk.
- ✓ Keine Kautionszahlung zum Genossenschaftsanteil.
- ✓ Mieterbindung durch lebenslanges Wohnen im Bestand und gute Nachbarschaft.

Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen (Rufnummer: 0 23 31 / 20 07-11).





**VOLMARSTEIN**  
die evangelische Stiftung

*und das Leben gewinnt ...*



**Tagespflege  
Waldecker Straße**

Hagen-Haspe



**Altenpflegeheim  
Dietrich-Bonhoefer-Haus**

Hagen-Eilpe



**Evangelisches  
Alten- und Pflegeheim**

Hagen-Haspe

# In Hagen für Hagen.

**Altenpflegeheim Dietrich-Bonhoeffer-Haus**

Eilper Str. 70-72 · 58091 Hagen · Telefon (023 31) 375-191 03 · dietrich-bonhoeffer-haus@esv.de

**Tagespflege Waldecker Straße**

Waldecker Str. 7 · 58135 Hagen · Telefon (023 31) 90 28 28

**Evangelisches Alten- und Pflegeheim Hagen-Haspe**

Büddinghardt 12 · 58135 Hagen · Telefon (023 31) 625 22-101 und -106 · altenheim@evk-haspe.de

Spendenkonto 2 101 599 054 · KD-Bank eG (BLZ 350 601 90) · [www.volmarstein.info](http://www.volmarstein.info)